

Herausgeber : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WERNER SPECKMANN, Lisenkamp 4 4700 Hamm 1, Tel. 02381-81481.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier.
Kassenwart und Versand: z. Zt. DR. WERNER SPECKMANN.
Zahlungen an: Konto Nr. 3095056 bei der Sparkasse der Stadt Hamm i.W.
Postscheckkonto Hamburg 947 17-209, Schwalbe V.v.P.
Bezugspreis = jährlich DM 25,—; Einzelhefte = DM 5,—.

Sachbearbeiter : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier.
Drei- und Mehrzüger: DR. HEMMO AXT, Ferd. -Miller-Pl. 12a, 8000 München 2.
Selbstmatts/Hilfsmatts: HANSPETER SUWE, Tannenhofstr. 49, 2000 Norderstedt 3.
Experimentelle Kompositionen: HANSPETER SUWE.
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Springerstr. 5, 7980 Ravensburg.
Studien: JOACHIM REINERS, Äußere Kanalstr. 81 W 63, 5500 Köln 30.
Löserliste: FRIEDRICH BURCHARD, H.-Weidenau, Hans Holbein-Strasse 1, 5900 Siegen 21.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

PROBLEME MIT DER FORDERUNG "LETZTER ZUG?" (TYP A)

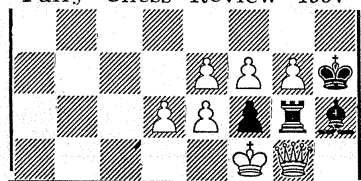
von Anthony S. M. Dicknis, Kew/England

Auf den Seiten 2-5 des Heftes 43 der SCHWALBE vom Februar 1977 stellte ich die 59 ökonomischsten Probleme mit der Forderung "Welches war der letzte Zug?" vom Typ A (Kein König steht im Schach; es wird nicht angegeben, wer am Zug ist.) vor. 16 dieser Rekorde wurden inzwischen von **W. Keym** und **T. H. Willcocks** übertroffen, ferner wurden 5 vor 1977 veröffentlichte Rekorde (B, E, Cf, Da und Ga) wieder entdeckt. Diese 21 "neuen" Rekorde sind unten abgedruckt. Die von mir ausgesetzten Buchpreise fielen an **Dr. W. Dittmann** und **W. Keym**. Für die Aufstellung eines Rekordes galt folgende Rangfolge:

1. die kleinere Zahl der Steine (2 mal: Bh und Ea),
2. bei gleich vielen Steinen die kleinere Zahl der Figuren (17 mal),
3. bei gleich vielen Steinen und Figuren die kleinere Zahl der schweren Figuren (2 mal: Cf und Ed).

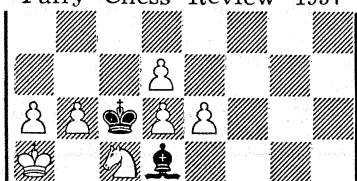
Entgegen den Angaben in Heft 43 wurden in der SCHWALBE veröffentlicht Bc 1959, Bi 1959, Bk 1961, Cg 1963 und Dg 1960. Damit hoffe ich den gegenwärtigen Stand der "Letzter Zug?"-Rekorde vom Typ A richtig wiedergegeben zu haben. T. H. Willcocks danke ich für seine wertvolle Hilfe. Für jeden Rekord mit einer kleineren Zahl der Steine setzt **W. Keym** (Herzog-Wolfgang-Str. 15, 6554 Meisenheim) 20 DM aus, für jeden sonstigen Rekord 10 DM. — Es ist beabsichtigt, die "Letzter Zug?" — Rekorde vom Typ C (Der König kann im Schach stehen.) 1979 in der SCHWALBE zu veröffentlichen.

B Dr. L. Ceriani
Fairy Chess Review 1957



Letzter Zug? Dh1-g1

E T. H. Willcocks
Fairy Chess Review 1957



Letzter Zug? Sb3-c1

H W. Keym
Urdruck



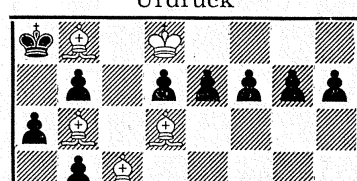
Letzter Zug? b7-b8T

Af W. Keym
Urdruck



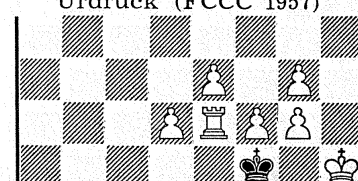
Letzter Zug? Bb6xda7

Ai W. Keym
Urdruck



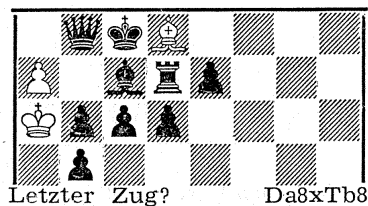
Letzter Zug? Bc7xdb8L

Ba T. H. Willcocks
Urdruck (FCCC 1957)

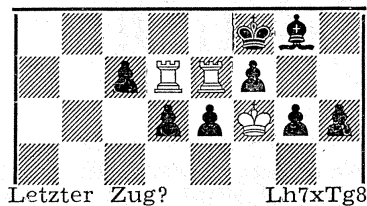


Letzter Zug? Kh2xth1

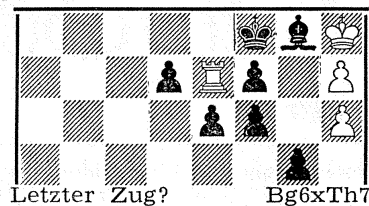
Bb T. H. Willcocks & W. Keym
Urdruck



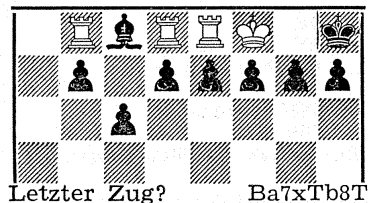
Bd T. H. Willcocks
Urdruck (FCCC 1967)



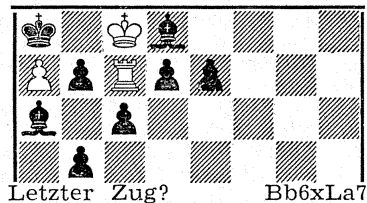
Bf T. H. Willcocks
Urdruck



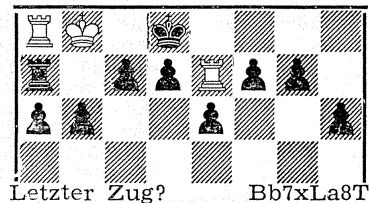
Bh W. Keym
feenschach IV.-VI. 1977



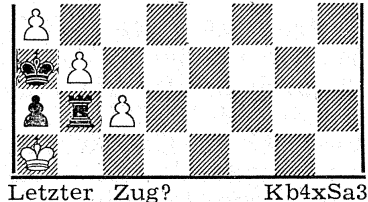
Cf T. R. Dawson
Fairy Chess Review 1937



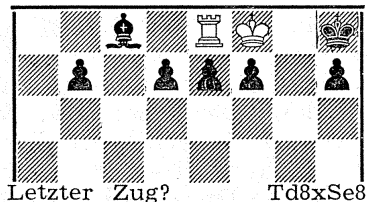
Ch W. Keym
Urdruck



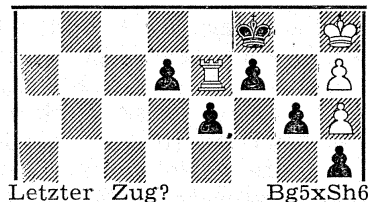
Da Viele Autoren
Röpke-Turnier 1924



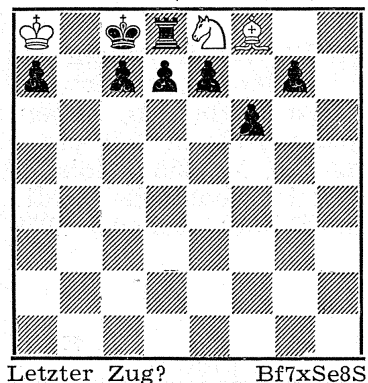
Dc T. H. Willcocks
Urdruck (FCCC 1957)



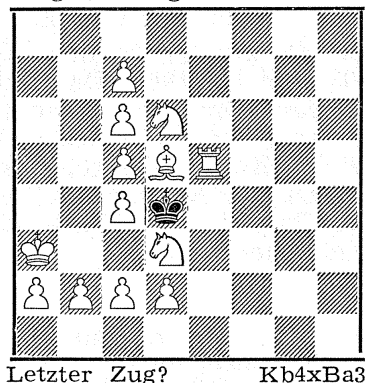
Df T. H. Willcocks
Urdruck (FCCC 1959)



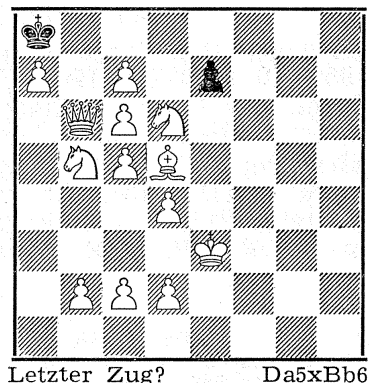
Dk T. H. Willcocks
Urdruck (FCCC 1960)



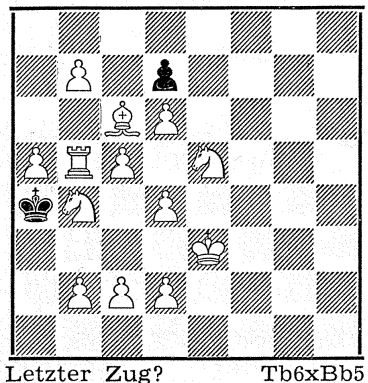
Ea W. Keym
Allg. Zeitung Mainz 16.7.77



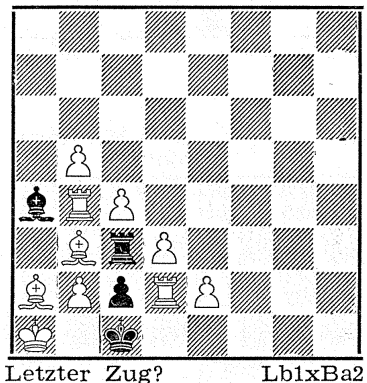
Eb W. Keym
Urdruck



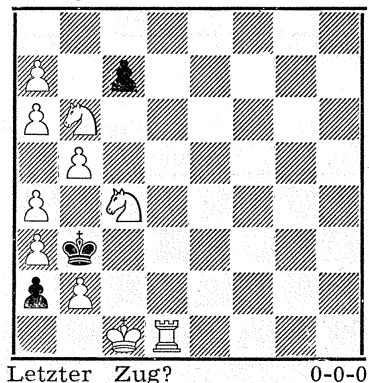
Ec W. Keym
Urdruck



Ed U. Grinblat & W. Keym
Urdruck



Ga O. Vinje
Fairy Chess Review 1938



EELTJE VISSERMAN

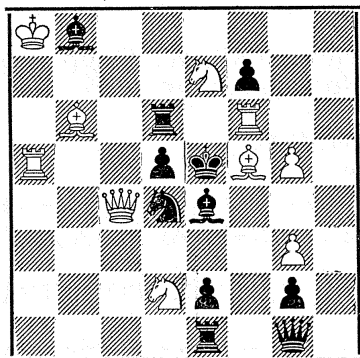
(24.1.1922 - 23.3.1978)

Nach L. I. Loschinskij hat das Problemschach den Verlust eines weiteren Großmeisters zu beklagen: wenngleich seit einiger Zeit bereits von seinem stark angegriffenen Gesundheitszustand zu hören war, betrifft uns sein Tod doch sehr, da Visserman erst 56 Jahre alt war.

Geboren wurde Visserman in Blokzijl (Holland); verheiratet seit 1949, Vater einer Tochter und eines Sohnes; beruflich tätig beim Ministerium für Bau- und Wohnungswesen.

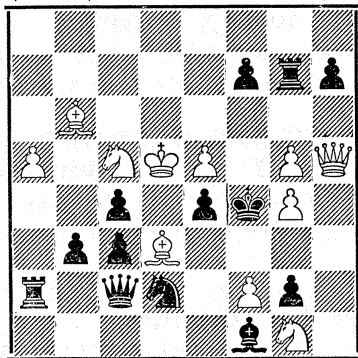
Sein erstes Problem wurde 1938 veröffentlicht. Vor ca. zwei Jahren lautete die eindrucksvolle Bilanz seines Schaffens: insgesamt etwa 780 publizierte Probleme, davon: 2⁺ 375; 3⁺ 255; n⁺ 25; s⁺45; h⁺ 30; Märchenschach 50.

A E. Visserman
1/2. e.E., Nederl. B.v.P. 1961



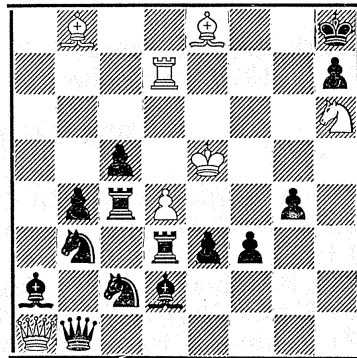
Matt in 2 Zügen

B E. Visserman
3/4. Pr., Weenink M.T. 1943/44



Matt in 3 Zügen

C E. Visserman
1. Pr., Schach-Echo 1965



Matt in 3 Zügen

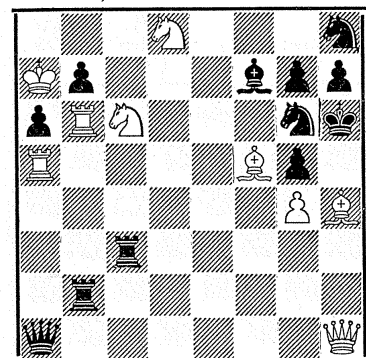
Die Turnierauszeichnungen hat er nie genau gezählt, seiner Schätzung nach sind es 230 Preise, 180 ehr. Erwähnungen und Lob; in der Punktwertung für die Veröffentlichungen in den FIDE-Alben 1914-70 rangiert Visserman mit 132 Punkten noch vor Loschinskij (126)! Höhepunkt seiner problemschachlichen Laufbahn: die Ernennung zum Großmeister für Schachkompositionen der FIDE 1972.

Visserman war außerordentlich beliebt und geschätzt als Preisrichter aller Arten von Turnieren; ferner ist seine rege Tätigkeit als Hauptschriftleiter (Probleemblad), Redakteur und Verfasser zahlreicher Aufsätze über Problemschach hervorzuheben.

Als Komponist vermochte V. immer wieder Außerordentliches zu leisten durch seine herausragende Fähigkeit, ebenso kühne wie originelle Ideen mit Eleganz, Präzision und einer absoluten künstlerischen Sicherheit auszugestalten.

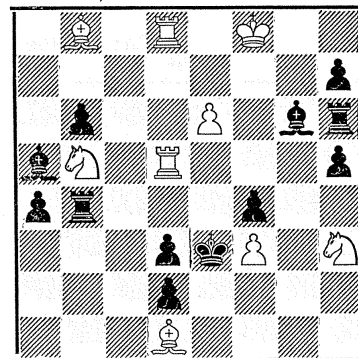
Die Beispiele **A** und **B** zeigen eine besondere Vorliebe des Komponisten für zyklische Themen (hier: Fesselungs- und Paradenwechsel; Trialvermeidung durch Antiblocks). **C** und **D** zeigen zwei phantastische Vorwürfe, mit nahezu unglaublicher Eleganz gemeistert. Visserman selbst (der übrigens **B-E** zu seinen "Lieblingsstücken" rechnet), kommentiert in der für ihn ganz charakteristischen, bescheidenen Art die Thematik der **C** mit den nüchternen Worten: "2x gegenseitige S/T-Obstruktion mit weißem Königskreuz" zu **D** schreibt er: "3 Zweizüger in den Abspielen (Thema war damals als Verführungsthema im 2⁺ populär)", und zu **E**: "Paraden auf Nowotny-Drohfeld mit Grimshaw-Varianten; auch nowotnyartiger Schlüssel".

D E. Visserman
1. Pr., Probleemblad 1955



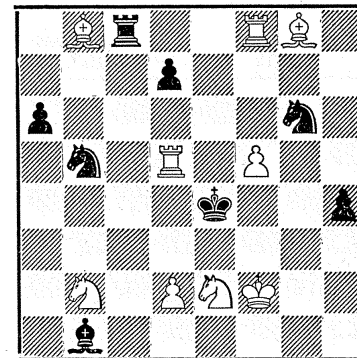
Matt in 3 Zügen

E E. Visserman
1. Pr., Probleemblad 1974



Matt in 3 Zügen

F E. Visserman
1. Pr., The Problemist 1976



Matt in 3 Zügen

Mit **F**, einem der letzten großen Erfolge des Meisters kommen wir nochmals zur zyklischen Thematik zurück — hier zyklische weiße Zugvertauschung nach schwar-

In ähnlichem Maße, wie Loschinskij das Problemschach als überragender **Techniker** geprägt hat, dürfte Visserman als der große **Künstler** des modernen Schachproblems einen unersetzbaren Rang einnehmen.

M. Keller

Lösungen

B: 1. Dh4! (2. Sh3†) L:d3 2. Lc7! (Ld8/Sa4?). c:d3 2. Ld8! (Lc7/Sa4?), e:d3 2. Sa4! (Lc7/d8?).

C: 1. Lh5! (2. Td8†) Tc/Td/Sb/Sc:d4 2. Kf5/Ke6/Ke4/Kd5!

D: 1. Se7! (2. S:f7†) La2/b3/c4 2. Lb1/c2/d3!!

E: 1. Sd6! (2. Se4!!) T/L:e4 2. Sf5/Sc4†!

F: 1. Sc4! (2. d3†) Ld3/Se5/Sf4 2. Td4/Sd6/Sc3†!

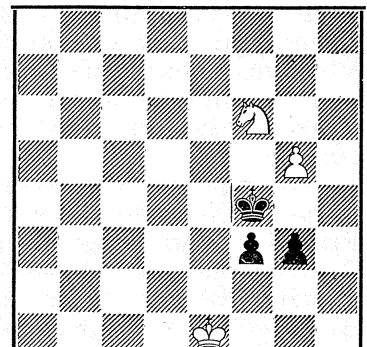
Nach Redaktionsschluß erhielten wir die traurige Nachricht, daß W. Popp am 19. 4. 1978 verstorben ist. Wir werden seiner im nächsten Heft gedenken! H.-D.L.

(vgl. Heft 47) von **Joachim Reiners**

Die Studien **E** und **F** fanden schon bei Kurt Richter (KURZGESCHICHTEN UM SCHACHFIGUREN, Berlin 1947) Erwähnung.

Zu **C** und **D** ist nachzumelden, daß die T-Unterverwandlung bei dem vorliegenden Stellungsschema erstmals (vermutlich) von den Gebrüdern Platow dargestellt wurde.

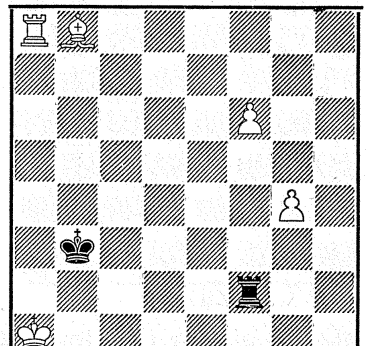
III **M. Havel**
Ceske Sach, 1930; 6. Preis



Gewinn (3+3)

H und **I** bringen gegenüber **IV** im Wesentlichen nichts Neues. Das Duett **VW** geht auf Cozio zurück. Außer mit der **W** hat Gorgiew eine Turnierauszeichnung mit der **VI** erhalten, die auf das gleiche Schlußspiel hinausläuft.

VI. T. B. Gorgiew
Schachmaty w SSSR, 1939;
1. e. E.



Gewinn $(5+2)$

MULTIPLITAS DELECTAT (V)

von Gerhard Maleika, Minden

In den Aufgaben 1 und 2 differenziert jeder der beiden schwarzen Springer in sieben Varianten die drei Drohungen. Einige Probleme der Serie in Heft 48 kann man so verändern, daß die drei Drohungen zweimal differenziert werden.
z.B. Nr. 1): La3 nach h4

Nr. 4): Lh4 nach d8, Bg3 nach f6

Ich halte die Fassungen in Heft 48 für besser als diese Versionen.

Das Spiel des d-Springers in 2 kommt in 3 vor. Das Spiel des e-Springers in 2 kommt in 4 vor. 3 und 4 enthalten ein Springerrad.

4 ist eine Verbesserung der Aufgabe Nr. 2 aus der Serie in Heft 48.

(In der Überschrift dieser Serie ist die "III" durch eine "IV" zu ersetzen.)

4 Zweizüger-Originale von **Gerhard Maleika**.

Nr. 1: Ka8 Tf2 Lg1 Sf5 Sg6 Bc5 Be2 Bg3 Bg4 — Ke4 Sd4 Se5 Bc6 Bd5 Bf3 (9+6)
1. Tf3! (2. Te3 Tf4 Sd6)

Nr. 2: Kh1 Tb7 Tc3 La8 Lh8 Sa6 Sc8 Be3 Bf2 Bg4 — Ke4 Td5 Sd4 Se5 Bf3 (10+5)
1. Tf7! (2. Tf4 Sc5 Sd6) 1. ... Sc2 Sg4/Sb5 Sc4/Sb3 Sd7/Se2 Sg6/Sdc6 Se.6/Sf5 Sf7/Se6 Sd3 2. Tf4 Sc5 Sd6/Tf4 Sc5/Tf4 Sd6/Sc5 Sd6/Tf4/Sc5/Sd6

Nr. 3: Kd2 Dc2 Tg7 Lh7 Lh8 Sf8 Sh6 Bc6 Be4 Bf7 — Kd4 Te5 Le8 Sd5 Sg2 Bd6 (10+6) 1. Tg3! (2. Td3 Se6 Sf5)

Nr. 4: Kb7 Da6 Tg2 Lf6 Lh1 Sf1 Sh3 Bb4 Bg5 — Kd5 Te4 Sb2 Sd4 Be7 (9+5)
1. Tc2! (2. Tc5 Se3 Sf4)

SCHWALBE-JAHRESTREFFEN 1978 IN RAVENSBURG

Vom 20. - 22. Okt. 1978 (also eine Woche früher als üblich) findet die diesjährige Jahreshauptversammlung in Ravensburg statt. Für die gesamte Dauer der Veranstaltung stehen Räumlichkeiten im Hotel Waldhorn zur Verfügung. Am Freitag (20. Okt.) ist abends wieder geselliges Beisammensein vorgesehen. Hans Klüver wird am Samstagmorgen ein Märchenschach-Blitzturnier durchführen; abends steht ein Vortrag von Dr. Hans Peter Rehm auf dem Programm. Der wichtigste Tagesordnungspunkt für die Hauptversammlung am Sonntag wird die Neuwahl des Vorstandes sein. Anmeldung und Zimmerwünsche sind zu richten an: Günter Lauinger, Springerstr. 5, 7980 Ravensburg, Tel. 0751/16130. Näheres im nächsten Heft.

G.L.

2. BUNDESDEUTSCHE MEISTERSCHAFT 1978 IM LÖSEN VON SCHACHPROBLEMEN

Gerd Rinder siegt vor Helmut Rössler

von Dr. H. Weißbauer und Dr. H. Morgenthaler, Ludwigshafen

In Verbindung mit dem 47. Pfälzischen Schachkongreß in Worms wurde die 2. Bundesdeutsche Meisterschaft im Lösen von Schachproblemen ausgetragen. Entsprechend der Intention der letztjährigen Teilnehmer und Veranstalter war der damalige Turnierleiter Dr. H. Axt an uns herangetreten, die Ausrichtung dieser Veranstaltung zu übernehmen. In Zusammenarbeit mit dem 1. Vorsitzenden des Wormser Schachvereins von 1878, Herrn Kiefer, und dem 1. Vorsitzenden des Schachbundes Rheinland-Pfalz, Herrn Schwind, haben wir uns bemüht, die Voraussetzungen für das Lösungsturnier zu schaffen.

Der Wettkampf wurde dann von uns am 24. - 25.3.1978 durchgeführt in direkter Nachbarschaft zur Rheinhalle, in welcher der 47. Pfälz. Schachkongreß abgehalten wurde. Durch die Parallelität beider Veranstaltungen konnte ein Werbeeffekt für diese noch junge Meisterschaft und für das Problemschach ganz allgemein bei den Partiestpielern erhofft werden.

Die Kandidaten unternahmen an Einzeltischen, Rücken an Rücken, auf Turnierbrettern oder Minischachspielen ihre Lösungsversuche. Zuschauer waren eingeladen, erschienen auch zahlreiche, und bestaunten die in sich vertieften Problemlösungsspezialisten. Größte Ruhe war durch die verkehrsarme Lage des Raumes, direkt am Rheinufer, gewährleistet.

Zwölf Teilnehmer hatten für das Turnier gemeldet, darunter auch Titelverteidiger G. Rinder aus München-Haar. Von verschiedenen Problemspaltenleitern waren uns für den Wettkampf freundlicherweise Urdrucke und Stücke aus der Literatur zur Verfügung gestellt worden, die in geeigneter Auswahl zum Einsatz kamen; in diesem Zusammenhang danken wir herzlich den Herren Bakcsi (Ungarn), Dimitrov (Varna), Jensch, Dr. Speckmann und Dr. Staudte.

Jeder Teilnehmer erhielt pro Runde ein Blatt, auf dem die zu lösenden Probleme aufgestempelt waren. Im Anschluß an jede Runde wurden die Lösungen schriftlich verteilt, sodaß die Teilnehmer sofort ihre Leistungen abschätzen konnten. Bei der Auswertung bemühten wir uns, möglichst zügig die Ergebnisse jeder Runde zu ermitteln, um diese vor Beginn der nächsten bekanntgeben und so den Kampfgeist der Löser anheizen zu können.

Hinsichtlich des Turniermodus' hielten wir uns an die bereits im Vorjahr erfolgreich angewandten Bedingungen, die hier nochmals kurz skizziert werden sollen:

Es wurden 6 Runden ausgetragen:

1. Runde: 5 Zweizüger, Lösungszeit 20 Min.
2. Runde: 5 Hilfsmatts (2 Zwei-, 2 Drei- und 1 Vierzüger), 45 Min.
3. Runde: 5 Dreizüger, 45 Min.
4. Runde: 4 Studien, 75 Min.
5. Runde: 5 Mehrzüger (2 Vier-, 2 Fünf- und 1 Elfzüger), 60 Min.
6. Runde: 5 Selbstmatts (2 Zwei-, 1 Drei- und 2 Vierzüger), 45 Min.

Die ausgewählten Aufgaben wurden allgemein als recht schwierig empfunden, nur in 2 Runden (1. und 5.) konnten von mindestens einem Teilnehmer sämtliche Probleme richtig gelöst werden.
Für die richtige Lösung gab es Punkte entsprechend der Zügezahl und für die Platzierung der Teilnehmer in jeder Runde Rundenpunkte, zuzüglich eines Bonus von einem Punkt für den Rundensieger (s. Tabelle).

Ges.	Runde 1: 2# (max. 10 P.)			Runde 2: h# (max. 24 P.)			Runde 3: 3# (max. 15 P.)			Runde 4: Stud. (max. 20 P.)			Runde 5: n# (max. 24 P.)			Runde 6: S# (max. 17 P.)			Gesamtergebnis in % der Max.- Punkte	
	Pkt	Pl	R-Pkt	Pkt	Pl	R-Pkt	Pkt	Pl	R-Pkt	Pkt	Pl	R-Pkt	Pkt	Pl	R-Pkt	Pkt	Pl	R-Pkt		
1. Rinder	59	8	3	10	14	2	11	5	6	7	14	1	13	19	2	9	10	2	9	79,7
2. Rössler	55	10	1	13	6	9	4	12	1	13	5	8	5	19	2	9	13	1	11	74,3
3. Dr. Axt	52	8	3	10	18	1	13	5	6	7	3	11	2	24	1	11	10	2	9	70,3
4. Horstmann	44	6	8	5	8	5	8	9	2	11	9	3	10	14	4	7	4	8	3	59,5
5.-6. Holzvoigt	43	8	3	10	14	2	11	0	11	2	10	2	11	5	6	5	6	7	4	58,1
5.-6. Schulz	43	10	1	13	8	5	8	7	5	8	7	7	6	5	6	5	4	8	3	58,1
7. Bissbort	41	8	3	10	6	9	4	5	6	7	9	3	10	4	8	3	9	4	7	55,4
8. Supp*	41	8	3	10	6	9	4	4	9	4	9	3	10	11	5	6	9	4	7	55,4
9. Zude	36	6	8	5	8	5	8	8	3	10	5	8	5	2	10	1	9	4	7	48,7
10. Behr	29	4	10	3	12	4	9	8	3	10	8	6	7	—	—	—	—	—	—	39,2
11. Finzer	25	4	10	3	8	5	8	3	10	3	4	10	3	4	8	3	7	6	5	33,8
12. Gnichtel	5	2	12	1	0	12	1	0	11	2	1	12	1	—	—	—	—	—	—	6,8

(Maximal erreichbare Gesamtrundenpunktzahl 74)

* Bei gleicher Punktzahl gab die geringere Anzahl richtig gelöster Aufgaben den Ausschlag für die Platzierung.
An den Start gingen Dr. Hemmo Axt (München), Günther Behr (Neustadt), Thomas Bissbort (Firmasens), Lothar Finzer (Speyer), Gerd Gnichtel (Firmasens), Gerhard Holzvoigt (Krefeld), Bernd Horstmann (Rennerod), Gerd Rinder (München), Helmut Rössler (Speyer), Karl-Dieter Schulz (Bonn), Walter Supp (Markgröningen) und Arno Zude (Härtlingen).

Für den Ausgang des Wettkampfes erhob sich die Frage: Vermag Vorjahressieger Rinder sich der Konkurrenz nochmals zu erwehren oder schieben sich neue Namen? Gleich die erste Runde begann mit einem Paukenschlag, denn Titelverteidiger Rinder konnte nur den 3. Platz erreichen. In der 2. Runde schlug erstmals die Stunde von Dr. Axt, der überlegen siegte, die führenden Rössler und Schulz fielen dagegen stark zurück (nur 9. bzw. 5. Platz).

Die 3. Runde brachte den größten Einbruch des Titelverteidigers (nur 6. Platz). Reihenfolge nach der 3. Runde: Dr. Axt und Rössler 30 Pkt., Schulz 29, Rinder 28, Horstmann 24.

Die 4. Runde (Studien) zeigte einen überlegenen Rinder und Konditionsschwächen von Dr. Axt und Rössler (nur 8. bzw. 11. Platz). Neuer Stand: Rinder 41, Schulz und Rössler 35, Holzvoigt und Horstmann 34, Dr. Axt 32 Pkt.

Den so gewonnenen Vorsprung konnte der Titelverteidiger bis zum Schluß halten, obwohl Rössler und Dr. Axt nochmals Siege errangen (5. bzw. 6. Runde).

Der alte und neue Deutsche Meister G. Rinder bestach vor allem durch seine gleichmäßige Leistung (ein 1. Platz, drei 2. Plätze, ein 3. Platz), während Vizemeister Rössler (drei 1. Plätze, aber auch 8. und 9. Platz), wie auch der Drittplazierte Dr. Axt (zwei 1. Plätze, je ein 2. und 3. Platz, aber auch 6. und 11. Platz) unterschiedliche Ergebnisse erzielten.

Für Spannung während des ganzen Turniers war also gesorgt, zumal auch Horstmann, Holzvoigt und Schulz bis zur 5. Runde durchaus Chancen auf einen der vordersten Plätze hatten.

Erwähnenswert ist vor allem das Abschneiden des 20-jährigen Thomas Bißbort (7. Platz) und des erst 13-jährigen Arno Zude (9. Platz), die immer auch für vordere Plazierungen in einzelnen Runden gut waren. Für den auch erst 13-jährigen Gert Gnichtel erschien das Turnier wohl doch noch zu schwer.

Die Siegerehrung fand im Kongreßsaal unter größter Aufmerksamkeit des vollen Hauses statt. Die Sieger und alle Teilnehmer erhielten schöne Urkunden und Weinpreise, dazu einen wertvollen Sachpreis einer Wormser Firma und einige, von Herrn Supp freundlicherweise überlassene Schachbücher. Für die Deutsche Meisterschaft im Lösen von Schachproblemen wurde außerdem vom Schachbund Rheinland-Pfalz ein Wanderpokal gestiftet, der Herrn Rinder nach der Gravur übersandt wird.

Bei allen Beteiligten blieb der Eindruck zurück, daß es auf diesem Schachkongreß gelungen ist, das Interesse der Partyspieler recht stark auf das Gebiet des Problemschachs zu lenken, weshalb der beabsichtigte Werbeeffect mit Sicherheit erreicht werden konnte.

URDRUCKE

Lösungen zu a) 2♠, b) 3♠, n♠, c) h♠, s♠, Exp. Komp.. d) Retroanalyt. Probleme und Schachmathematik jeweils auf getrennten Blättern an: F. Burchard, Hans-Holbein-Str. 1, 5900 Siegen 21 bis 15. 8. 78. Bei verspätetem Erscheinen gilt eine Frist von 6 Wochen nach Erhalt.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß. Preisrichter 1978 = Ferenc Fleck. Der Vorrat an guten Originalen in meiner Mappe schrumpft bedenklich (was man der heutigen Serie wohl hoffentlich nicht anmerkt?), so daß ich um Nachschub bitten muß. Dabei sollten Sie sich klarmachen: Für ein halbes Dutzend guter und korrekter Originale können Sie die SCHWALBE praktisch umsonst beziehen (Beleghefte!). Wenn das kein Grund ist ...!

Zum Inhalt der Probleme: Bei den umwandlungsbereiten BB in 2432 und 41 heißt die Frage: Sofort oder nicht? In 2433 hat der Autor das w. Material auf das thematische Minimum beschränkt, um die Doppelsetzung eines bekannten Themas darzustellen. Ganz anders geartet ist 2434, in der der Autor versucht hat, von zwei Landsleuten erfundene thematische Effekte zu verbinden. Schnittpunkte spielen eine Rolle in 2435 (klar!), 36 (weniger klar!) und 39. In 2437 habe ich den Ba5 hinzugefügt, um die prosaische NL 1. Lb4: zu verhindern; der Autor wird wohl nichts dagegen haben. Ansonsten: Fallen Sie nicht auf die von den Autoren ausgelegten Fallstricke herein und kommentieren Sie mal schön!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Hemmo Axt, Preisrichter 1978 = N. Dimitrov (3), N.N. (n).

Zu Beginn der heutigen Serie kommt JTB ungewohnt böhmisch daher. FK stellt ein altbekanntes Thema dar, und auch HF kombiniert Bekanntes. Dr. HM's Aufgabe wirkt nach überraschendem (?) Beginn stellenweise wie ein verzögerter Zweizüger. Wie bei den Autoren schon zu vermuten, bringt die nächste Aufgabe ein altes Thema in bemerkenswerter und natürlich doppelter Ausführung. CG - sein Lieblingsvorwurf, diesmal mit Halbfesselung. Im letzten Dreizüger wiederum ein nicht ganz einfach darzustellendes Motiv gleich zweimal. Einfach und ganz amüsant der Vierzüger eines in dieser Abteilung neuen Autors. Dafür ziemlich kom-

pliziert das Gefüge des 5†. Recht rätselhaft das Stück aus dem Allgäu. Selbstverständlich logisch ists bei BS. Und lang zuletzt, hoffentlich läßt sich die schwarze Fast-Pattstellung nur wie beabsichtigt ausnutzen. Viel Spaß beim Lösen!

Selbstmatts/Hilfsmatts/Experimentelle Kompositionen: Bearbeiter: Hans-Peter Suwe. Preisrichter 1978: Dr. K. Wenda (s†); T. Kardos (h†); E. Bartel (Ex.K.).

Nach dem leichten russischen Auftakt bedarf es Vorsicht, um nicht einem der beiden thematischen Verführungsspiele zu erliegen. In den nächsten zwei Aufgaben ist die Schußlinie gerichtet; sie muß nur noch freigelegt werden. Zum Schluß geht es um Ersatzverteidigungen und deren Ausnutzung.

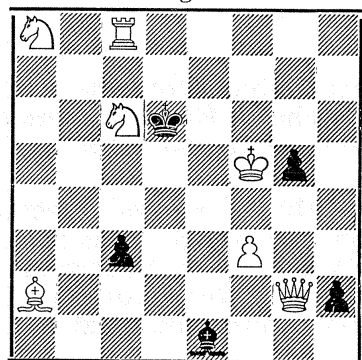
Die Rochade-Miniatur lag sechs Jahre im Kasten. Nachdem keine Vorgänger mir bekannt worden sind, soll sie nun das Licht der Welt erblicken. Zum Mehrlingsproblem aus Paris liegt ein Dutzend ähnlicher Darstellungen vor; die meisten lieferte der Autor selbst. Dies ist die bisher beste Fassung. Unter den schwedischen Beiträgen besticht vor allem die Koproduktion des Altmeisters H. Ternblad.

Ungewöhnlich ist die Verbindung von Hilfsmatt- und Längstzüger, außergewöhnlich sind der thematische Inhalt und Reiz des Problems. Der Berolina-Bauer (BB) wurde 1926 von E. Nebermann erfunden. Diese Figur zieht diagonal und schlägt gerade jeweils aufs nächste Feld in Richtung der gegnerischen Grundlinie. Vom Ursprungsfeld sind zwei Doppelschritte möglich.

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter 1978: Boris Ostruh und Marko Klasinc.

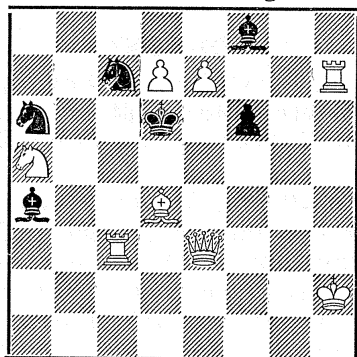
Eine lange Königswanderung, Retrodauerschach, eine Springerentschlagorgie sind einige Themen dieser Kollektion. LB legt eine Verbesserung seiner nebenlösigen 1424 aus Heft 30/74 vor. Mit EB meldet sich ein (m. W.) neuer Mitarbeiter zu Wort bzw. zu Problem. WK und THW stellen je einen neuen Rekord der Letzter-Zug-Aufgaben vor. Hier handelt es sich um Typ C (Schachgebot in der Diagrammstellung erlaubt), während die beiden 13-Steiner bezüglich der Steineanzahl Rekorde vom Typ A (kein Schachgebot, anziehende Partei nicht angegeben) einstellen; sie sind aber weniger ökonomisch. Durch die etwas umfangreiche Lösungsforderung bei FGs Verbindung von direkter Mattforderung und der Frage nach der Lösungsanzahl sollen Kurzmatts von der Betrachtung ausgeschlossen werden.

Nr. 2431 Franz Pacht
Ludwigshafen



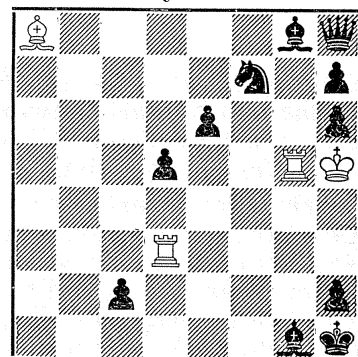
Matt in 2 Zügen (7+5)

Nr. 2432 Lars Larsen
DK-Sonderborg



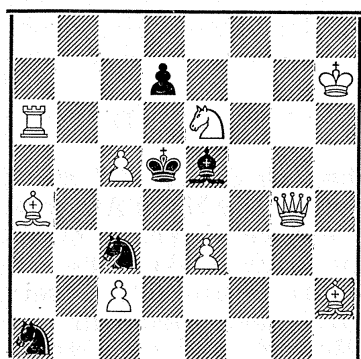
Matt in 2 Zügen (8+6)

Nr. 2433 Dr. Baldur Kozdon
Bayreuth



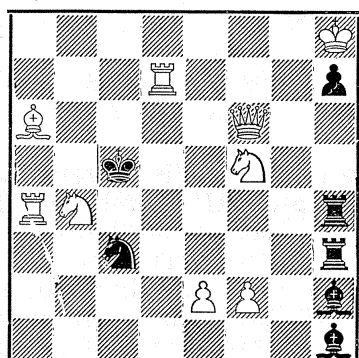
Matt in 2 Zügen (4+11)

Nr. 2434 Wladimir A. Erochin
SU-Leningrad



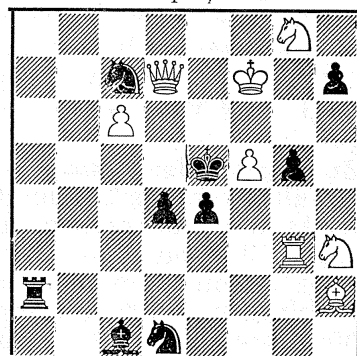
Matt in 2 Zügen (9+5)

Nr. 2435 Helmut Zajic
A-Wien



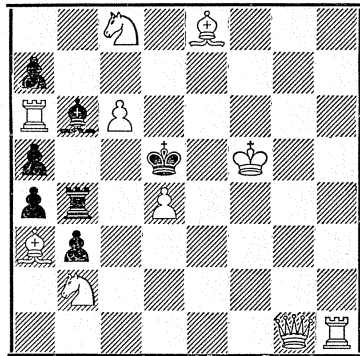
Matt in 2 Zügen (9+7)

Nr. 2436 Rosario Notaro und
Antonio Garofalo
I-Neapel/Bari



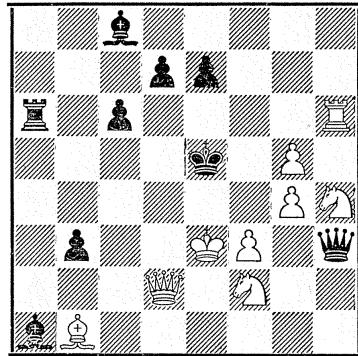
Matt in 2 Zügen (8+9)

Nr. 2437 **Dmitrij M. Grintschenko**
SU-Jasinowataja



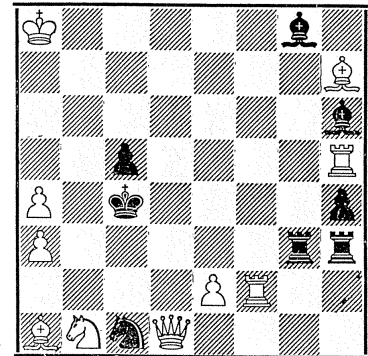
Matt in 2 Zügen (10+7)

Nr. 2438 **Oskar Wielgos**
Gelsenkirchen



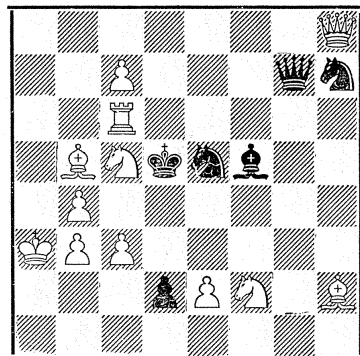
Matt in 2 Zügen (9+9)
a) Diagr. b) Ta6 → a7

Nr. 2439 **Antonio Piatasi**
I-Imola



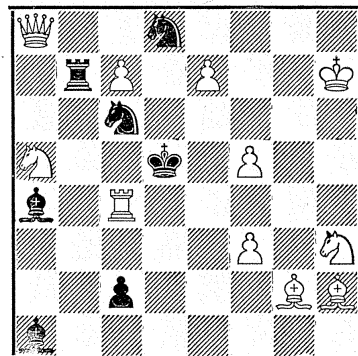
Matt in 2 Zügen (10+8)

Nr. 2440 **Attila Benedek**
H-Budapest



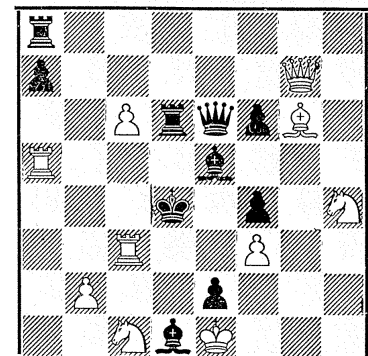
Matt in 2 Zügen (12+6)

Nr. 2441 **Valentin Lider**
SU-Moskau



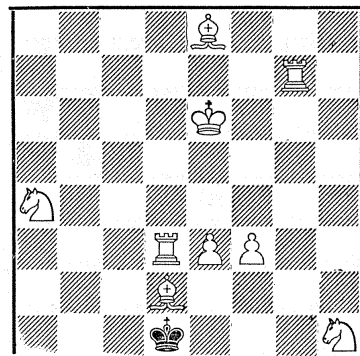
Matt in 2 Zügen (11+7)

Nr. 2442 **Herbert Ahues**
Bremen



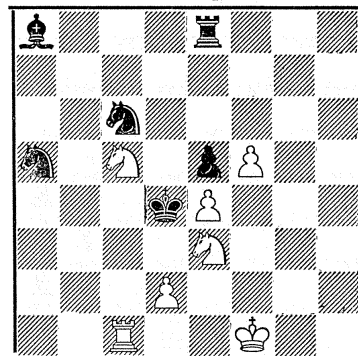
Matt in 2 Zügen (10+10)

Nr. 2443 **Joseph Th. Breuer**
Essen



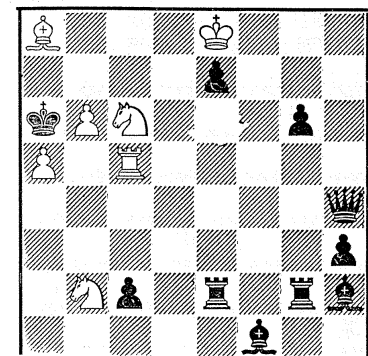
Matt in 3 Zügen (9+1)
a) Diagr. b) wKe6

Nr. 2444 **Fritz Karge**
Kierspe



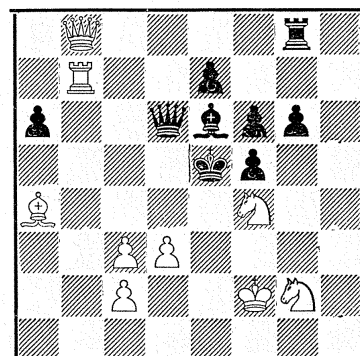
Matt in 3 Zügen (7+6)

Nr. 2445 **Hilding Fröberg**
S-Handen



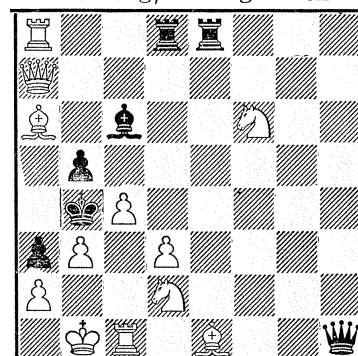
Matt in 3 Zügen (7+10)

Nr. 2446 **Dr. H. Morgenthaler**
Ludwigshafen



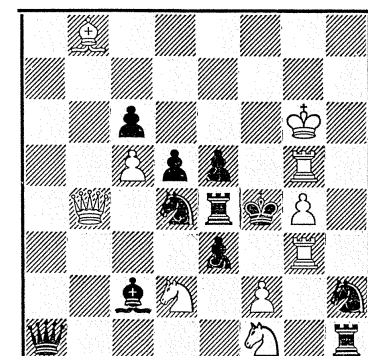
Matt in 3 Zügen (9+9)

Nr. 2447 **Michael Keller & Dr. Hermann Weissauer**
Freiburg/Ludwigshafen



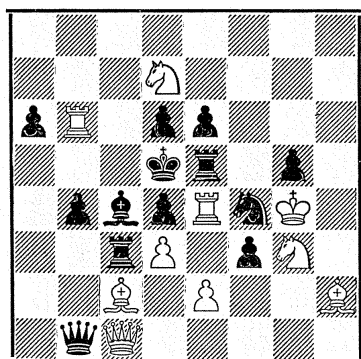
Matt in 3 Zügen (12+7)

Nr. 2448 **Claude Goumondy**
F-Paris



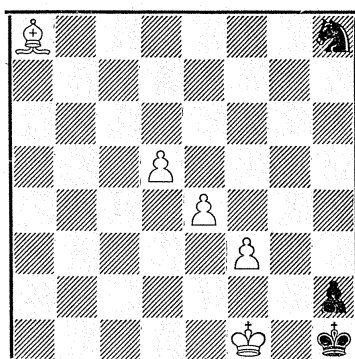
Matt in 3 Zügen (10+11)

Nr. 2449 Antonio Piatessi
I-Imola



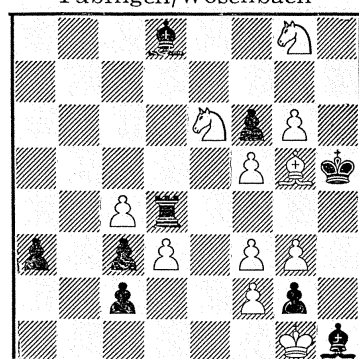
Matt in 3 Zügen (10+13)

Nr. 2450 Odd E. Backe
N-Hamar



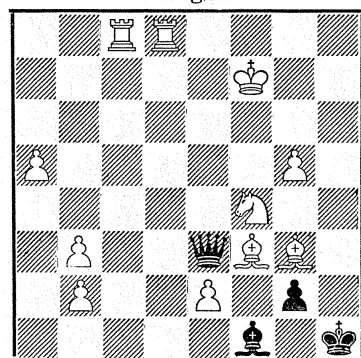
Matt in 4 Zügen (5+3)

Nr. 2451 Stephan Eisert &
Hans Peter Rehm
Tübingen/Wöschbach



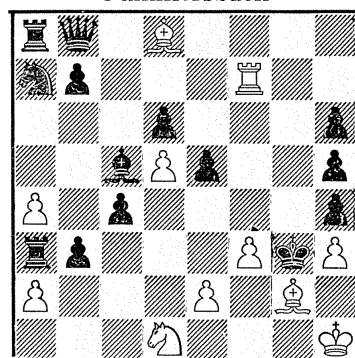
Matt in 5 Zügen (11+9)

Nr. 2452 Günter Jahn
Wangen



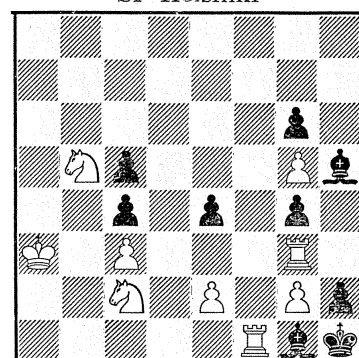
Matt in 6 Zügen (11+4)

Nr. 2453 Bernhard Schauer
Gummersbach



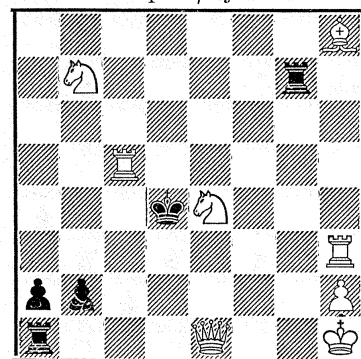
Matt in 8 Zügen (11+14)

Nr. 2454 Veikko Hynönen
SF-Helsinki



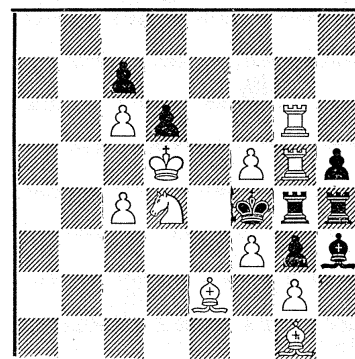
Matt in 13 Zügen (9+9)

Nr. 2455 A. S. Kakowin &
N. P. Budkow
SU-Klepiki/Rjasansk



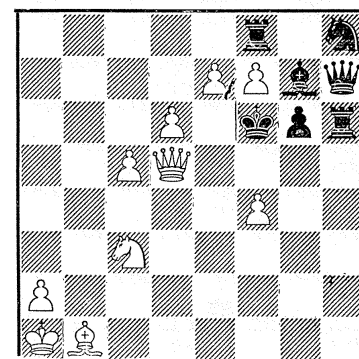
Selbstmatt in 2 Zügen (8+5)

Nr. 2456 Peter Sickinger
Magdeborn



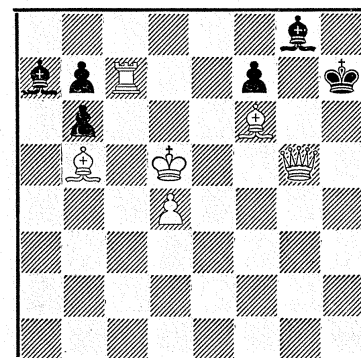
Selbstmatt in 3 Zügen (11+8)

Nr. 2457 Georges Braun
CH-Zürich



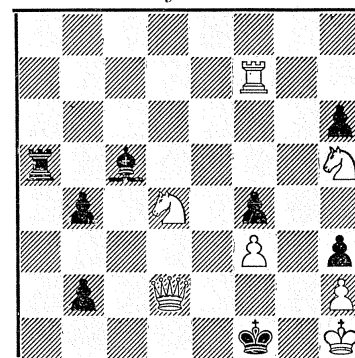
Selbstmatt in 4 Zügen (10+7)

Nr. 2458 Leon Korsky
IL-Herzlia



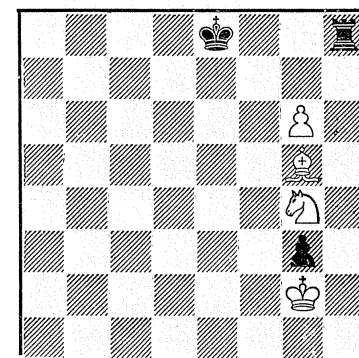
Selbstmatt in 5 Zügen (6+6)

Nr. 2459 Dr. Baldur Kozdon
Bayreuth



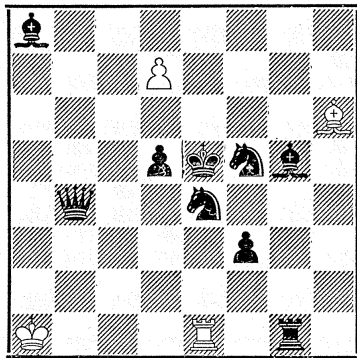
Selbstmatt in 6 Zügen (7+8)

Nr. 2460 Hanspeter Suwe
Norderstedt



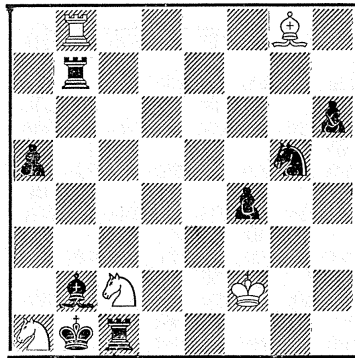
Hilfsmatt in 2 Zügen* (4+3)

Nr. 2461 Claude Goumondy
F-Paris



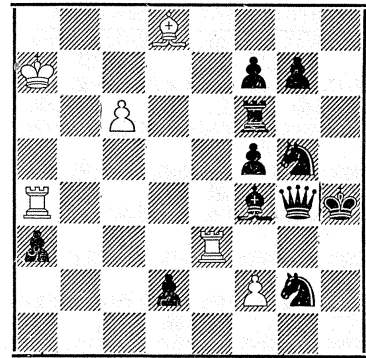
Hilfsmatt in 2 Zügen (4+9)
b) Bf3 nach g6
c) ferner Lh6 nach b5
d) ferner Sf5 nach c7

Nr. 2462 Hilding Fröberg
S-Handen



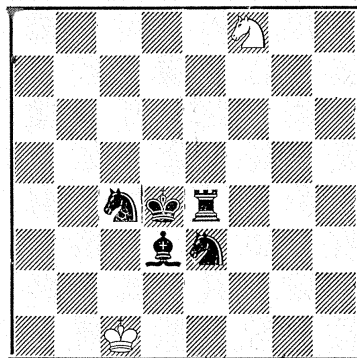
Hilfsmatt in 2 Zügen (5+8)
2.1.1.1.

Nr. 2463 Manne Persson
S-Mora



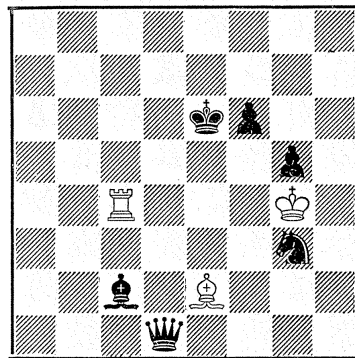
Hilfsmatt in 2 Zügen (6+11)
2.1.1.1.

Nr. 2464 Manfred Nieroba
Troisdorf



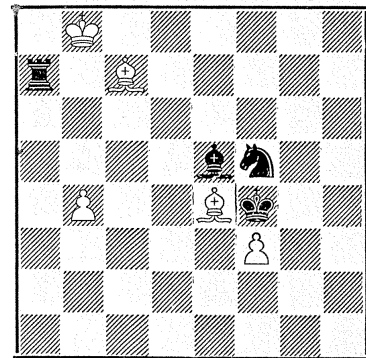
Hilfsmatt in 3 Zügen (2+5)
b) Platzwechsel wK/ws

Nr. 2465 Erik Svedberg &
Anders Lundström
S-Gnarp/Vindeln



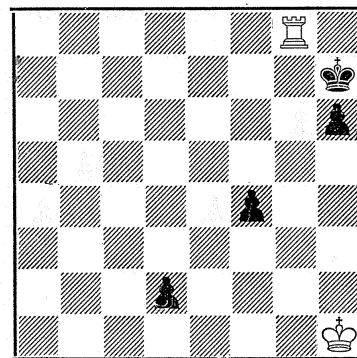
Hilfsmatt in 3 Zügen (3+6)
2 Lösungen

Nr. 2466 Helmer Ternblad &
Göte Sundman
Strängnäs/Jönköping



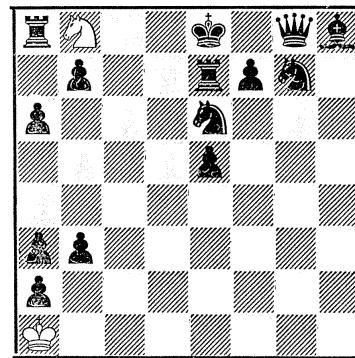
Hilfsmatt in 3 Zügen (5+4)

Nr. 2467 Jozsef Bajtay
H-Heves



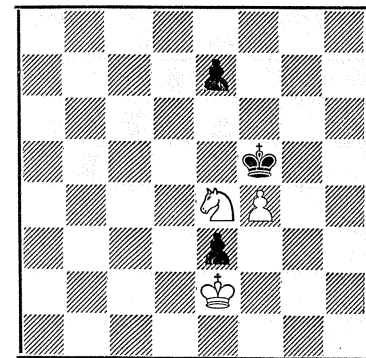
Hilfsmatt in 4 Zügen (2+4)

Nr. 2468 Dr. Klaus Wenda
A-Wien



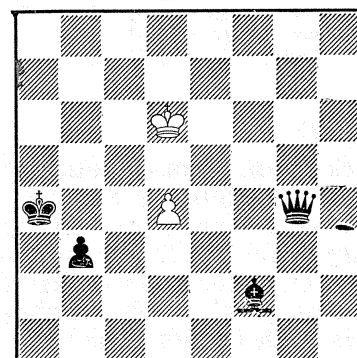
Hilfsmatt in 6 Zügen (2+14)
Längstzüger

Nr. 2469 Günter Glass
Hückelhoven



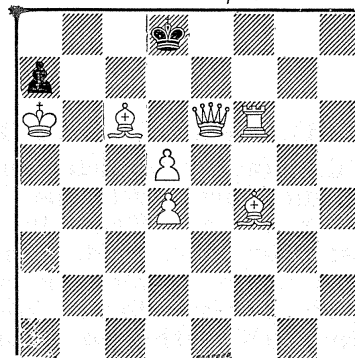
Hilfsmatt in 4 Zügen (3+3)
CIRCE
b) wKf3

Nr. 2470 Heinz Winterberg
Haan



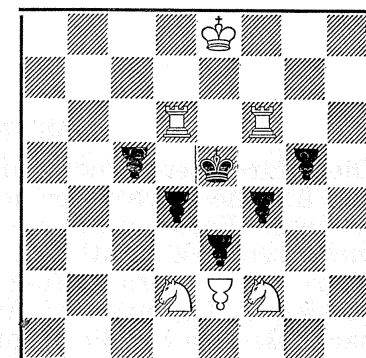
Hilfsmatt in 5 Zügen (2+4)
CIRCE

Nr. 2471 Friedrich Fricke
Mülheim/R.



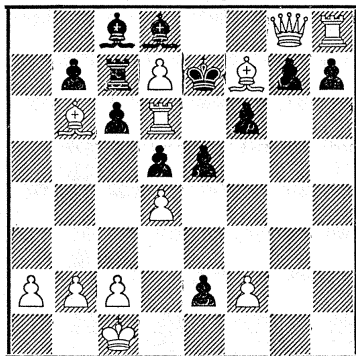
Selbstmatt in 7 Zügen (7+2)
Wandelschach

Nr. 2472 Vincenzo Tinebra
I-Delia



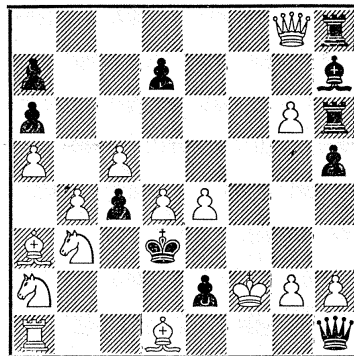
Matt in 2 Zügen (6+6)
1+5 Berolina-Bauern

Nr. 2473 Nikita M. Plaksin
SU-Moskau
Werner Keym gewidmet



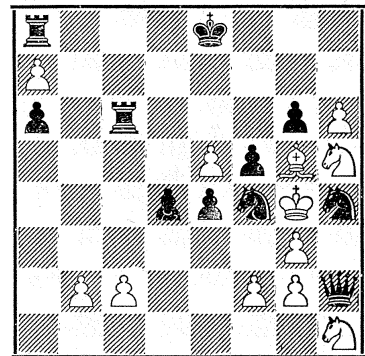
(12+12)
Matt in 1 Zug (durch wen?)

Nr. 2474 Dr. Luis A. Garaza
U-Montevideo



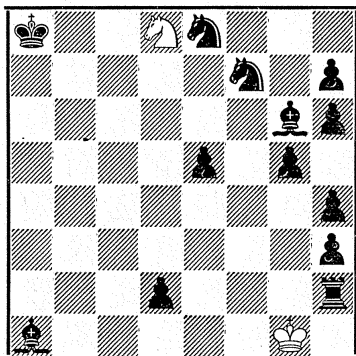
(15+11)
Matt in 2 Zügen (durch wen?)

Nr. 2475 Leonid Borodatow
SU-Simferopol



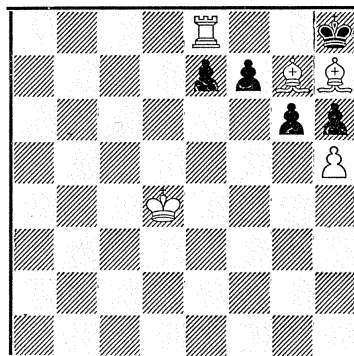
Hilfsmatt in 3 Zügen (12+11)

Nr. 2476 Espen Backe
N-Hamar



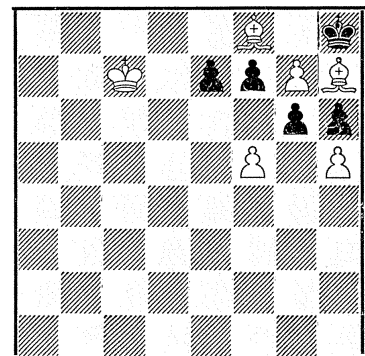
(2+13)
Matt in 1 Zug vor 12 Zügen.
Verteidigungsrückzüge, Typ
Proca.

Nr. 2477 Werner Keym
Meisenheim



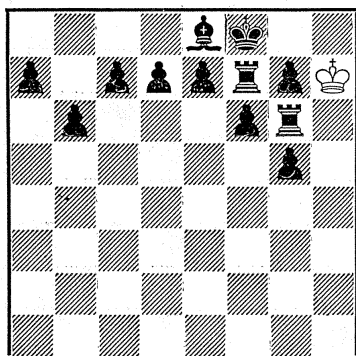
(5+5)
Welches war der letzte Zug?

Nr. 2478 Theophilus H.
Willcocks
GB-Bristol



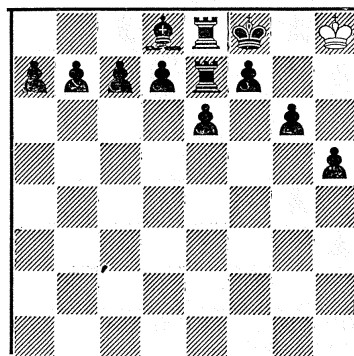
(6+5)
Welches war der letzte Zug?

Nr. 2479 Werner Keym
Meisenheim



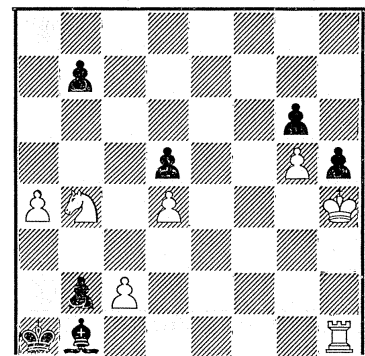
Welches war der letzte Zug?
(1+12)

Nr. 2480 Werner Keym
Meisenheim



Welches war der letzte Zug?
(1+12)

Nr. 2481 Frank Genenncher
Dresden



(7+7)
Matt in 6 Zügen. Wieviele
verschiedene Lösungen, bei
einer schwarzen Verteidigung,
die kein Matt vor dem 6.
weissen Züge erlaubt?
a) Diag. b) wTh1 → c1

LÖSUNGEN AUS HEFT 47, OKTOBER 1977

Die zahlreichen Druckfehler in diesem Heft bedürfen einer Erklärung:: Im Gegensatz zur üblichen Praxis erhielt ich die Korrekturfahnen zu Heft 47 nicht in der gewohnten Form, sondern zunächst nur alle Texte im Endlossatz und dann, nach mehreren Reklamationen — stark verspätet —, die Diagramme und die Diagramm-über- und unterschritten jeweils in der gleichen Form. Die Druckerei hatte also versäumt, Layout und Umbruch durchzuführen, konnte dies auch nicht mehr nachholen, da ich die Manuskripte zurückerhalten hatte, so daß ich gezwungen war, die drei Partien Endlossatz in ca. 300 Einzelteile zu zerschnippeln und daraus das Heft 47 selbst zusammenzusetzen. Das alles mußte an **einem** Nachmittag erfolgen!

Es war unvermeidlich, daß dabei Fehler stehenblieben.

Die Diagramme wurden jedoch in diesem Fall ganz besonders überprüft, so daß für die Diagrammfehler (mit Ausnahme des Fehlers in Nr. 2207, der auf einen Kopierfehler des Sachbearbeiters zurückzuführen ist) nur die Erklärung bleibt, daß sie erst beim Umbruch entstanden sind und damit nicht mehr korrigiert werden konnten.

H.-D.L.

Zweizüger Nr. 2207 - 2221 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

2207 (W. Golubenko). Mit **sBe2**, der leider bei einer notwendigen Kopie vergessen wurde: das Originaldiagramm war sehr schlecht gestempelt! 1. S7~? Lh6! 1. Sg5!/? Dh4! 1. L7~? Dh4! 1. Lg5!/? b5! Daher 1. Lf6!! Lh6/Dh4/b5/La3.Db4 2. Sh6:/Sh6/Ld4/Sd6. Nach 1. ... Lf4, Dg3 geht leider **dualistisch** 2. Sd6,Se5. — Inhaltsreiches Stück mit f.A., aber Mattduale und gleiche Matts auf verschiedene Paraden schmälern etwas seinen Wert (HZc). Allerhand Wechselspiel, jedoch nicht recht befriedigend (FHo). (2,3/II/9).

2208 (F. Salazar). 1. Te8? (2. Te6:) Tc8/Tb8 2. Lc6/Lb7 (1. ... Tb6!). 1. Dh1! (2. Dh8) Th3/Th2/ed 2. Lb3/Lc4/Te8. Totaler Wechsel in allen Problemelementen sowie den Themen: Halbfesselung im Fehlversuch, Mackenzie-Thema in der Lösung (Autor). Feine Verführung! Wer will schon auf die Halbfesselung verzichten? (DrED). Reizvolle, sparsam konstruierte Radikalwechsel (HZc). Halbfesselungsverzicht in sehr augenfälliger Hochglanzpolierung (FHo). (2,5/II/13).

2209 (F. Pachl). 1. e6! (2. Sd2/Sc5/De5/Dd4/Tf4/Te3). Die 6 Drohmatts treten nach 1. ... Sg2:/Sf3:/Df2:Dg5/Se4/Df6 als Varianten auf. Gegen den **Dual** 2. Dh7 (nach 1. ... Df2:) fügt der Autor einen **sBg6** ein. — Ein großer dicker Fleck! (HM). Eine Konstruktion, kein Problem (WMn). Bewundernswert konstruiert (JB). Flecktypisch naheliegender Schlüssel (HZc). Äußerst gute Leistung (DrED). (2,8/II/13).

2210 (J. Haring). Mit **wSd3** statt f3. Dann geht noch 1. Te4! Tc7/Sc7/Td7/Sd7 2. Td4/e8D/Df4/e8S. Vier hübsche Blocks (HZc). Sonst keine Kommentare wegen der verdrukten Stellung mit zusätzlich falscher Steinkontrolle. Wer Autorlösung und die 3 durch den Druckfehler bedingten NL angab, erhielt 6 Pkt. — HHo fragt, ob nicht ein sBa7 genüge. (2,5/III/7 + 1F).

2211 (A. Grin). 1. ... Tf3:/Df3: 2. Tg6/Tf6. 1. d4! (2. Td6) Tf3:/Df3: 2. Dh5:/Df5:, 1. ... Ld4:/Tf8:/de 2. Sb4/Dd7:/De6:. — 2 Mattwechsel bei Selbstfesseln — ein perfektes Arrangement (FHo). Sehr gut begründete Mattwechsel (DrED). Eines der großen Probleme der Serie (WaM). (2,65/II/13 + 1U).

2212 (H. Hermanson). 1. Lg2! (2. Se5) Kb7/Kd5 2. Sg5:/Sd2 (= Foschini-Thema: Eine w. Batterie wird durch zwei s. Figuren kontrolliert. Der sK hat zwei Fluchtfelder. Betritt er eins, fesselt er dadurch einen Batteriekontrolleur, der andere wird durch das Batterie-Vorderstück unschädlich gemacht. Eine Sonderform des in 2208 dargestellten Mackenzie-Themas, in dem sich einer der Batteriekontrolleure durch die Parade gegen die Drohung selbst ausschaltet. HDL); 1. ... Kd7/Tbg2:/Tgg2: 2. De8/Dd6/Dc8. In Anbetracht der 3 Fluchtfelder erstaunlich gehaltvoll (HZc). Wunderschöne, weit gespannte Aufgabe (DrF). Klasse! (JB) (2,75/I-II/14).

2213 (L. Larsen). Geplant: 1. Dg1? Td6/Td5/Tc4/Tb4 2. Tb5/S6e4/Sb3/Tc6 (1. ... Ta4:!) 1. Sg8! (2. Dd4:) Td5/Td6 :/T4~ 2. Dc3/Tb5/De5. Leider **NL** 1. Dh8:! Trotz der NL, die von vier Lösern allein gefunden wurde, gab es noch drei Reinfälle mit 1. Se8? (Tf8+!) bzw. 1. Dg1? Bewertung der Autorlösung: 2,35/III/7.

Kommentare: Fluchten der angegriffenen Figur im Wechselgeschehen zweier Phasen (FHo). Weshalb wird hier einer schönen Verführung eine weniger schöne Lösung vorgezogen? (DrED). In der Verf. wird mehr geboten als in der Lösung (HHo)

2214 (O. Wielgos). 1. Se6? (2. Sh6) Th7/Th1/T7d5 2. Ld4/Ld6/Sg7 (1. ... T1d5!). 1. Lh8? Th7/Th1 2. Sd3/Sd7: (1. ... Le3:!). 1. Dc4! (2. De4:) T7d4/T1d4 2. Df7/Df1. Ein ausgezeichnete Bluff — nur leider: Lb3 hat für die Lösung gar keine und Le5 nur geringe Funktion (HHS). Typischer Bluff (HZc). Ein rasanter Halbbatterie-verzicht von hoher kompositorischer Schwierigkeit! Das dürfte mit zur Spitzenklasse in diesem Heft gehören. (FHo). (2,5/II/9 + 1F).

2215 (Dr. F. Kubát). Hier stimmte die Steinkontrolle nicht, weil der Autor eine falsche angegeben hatte! 1. Le5! Zzw. mit Mattzügen auf den acht Feldern, die der sK betreten kann. Diesen "neuen Task" erkannte keiner der Löser. — Der Schlüssel ist mager, und die Abspiele ... Wozu Bf3? (HHS). Ich hätte auf den Bf3 verzichtet. Einen besseren Schlüssel scheint das Schema leider nicht zuzulassen (HZc). Außer für den Schlüssel ist der L zu nichts zu gebrauchen (WMn). Bf3 ist wohl nur für die Verführung 1. fe? aufgestellt, die aber für das Thema irrelevant ist, somit kann der wB sicher entfallen (HDL). (2,5/III/9 + 1F).

2216 (A. Lundström). 1. Sg5? Dh5: (2. Lf6?). 1. Sf6? Df6: 1. g4? Sg6! (2. f6 ?), 1. Lg5? Sg6! 1. Lb7? De6! (2. fe?). 1. Le7! (2. Ld6:) De7:,Df8/De6/Df6/Dg6/Df5:† 2. f6/fe/Lf6:/fg/Tf5:. Das, was nicht geht und dem Problemgewohnten viel früher ins Auge fällt (z.B. 1. Sg5?), macht den Reiz der Sache aus, den sich der Autor auch

Bh3 und Bh6 hat kosten lassen (HHS). Gute Verwertung der w. Batterie (DrED). Inhaltsvoll, verführungsreich, löserschwer (FHo). Der unökonomische Tb5 belastet die Stellung (HHo, ähnlich HZc). HZc schlägt daher vor, Tb5 und Bd5, 6 durch wSb4, wBc5 zu ersetzen, wodurch man die Verführung 1. Sd6? Dg8! gewänne. Was meint der Autor? (2,5/III/10 + 4F!). Drei Opfer auf 1. g4?, eins auf 1. Sg5?

2217 (E. Groß). 1. Sd3? (2. Kc5) Sd4/Sg~/Df8 2. Kd4:/Se5/Th3: (1. ... e5!). 1. Se6! Sc~/Se5/Df8 2. Sd4/Ke5:/Sg5. Vorausverstellung jeweils einer maskierten s. Linie mit Mattwechsel nach Öffnung dieser Linie und nach Df8 (Autor). Ganz phantastisch! Ein Muster für moderne Alternativdarstellungen! (FHo). Sehr gut dargestellte Mattwechsel (DrED). So etwas möchte ich auch mal können! ... ehrliche Bewunderung! (WaM). (2,7/II/12 + 1F).

2218 (K. Ursprung). 1. ... Kd5 2. Tb5: 1. Tf7! Zzw, Kd5/c5/d5/S~ 2. Tf5/De4/Db8/Shf3: 1. Lh7? c5! 1. Te7? Kd5! Überraschungsschlüssel (HM). Geistreicher Vorausfesselungsnutzungswechsel im Biedermeisterstil! (FHo). Diese "einfachen" Sachen haben doch ihren Reiz (DrED). (2,5/II/13).

2219 (G. Maleika). 1. Tg6? (2. Sc3,Sf6) Dde4/Tch1/Dee4 2. Sb6/Dc6/Dd7 (1. ... Thh1!). 1. Tg5? Dde4/Tch1/Thh1 2. Le4/Sc7/Dd7 (1. ... Db4!). 1. Tc2? Dde4/Dee4/Thh1 2. Db5/Sc7/Dc6 (1. ... Tch1!). 1. Td2! Tch1/Dee4/Thh1 2. Db5/Le4/Sb6. Ein tolles Wechselspielsystem im Doppelthema Sagorujko/Ruchlis! Um nur einmal die auftretenden Paradenwechsel zu untersuchen: Die Matts Db5:/Dc6/Dd7/Le4:/Sb6:/Sc7 (6 an der Zahl) kommen in insgesamt 12 Varianten auf jeweils verschiedene Verteidigungen je doppelt vor. Ein Mammutprogramm, das schon mal das Öffnen zweier Figurenkästchen rechtfertigt! (FHo). Dieser 4x3-Phasen-Mattwechsel, welcher gleichzeitig 6 Paradenwechsel zeigt, versöhnt mich mit den 2 sDD und 4 wSS (HZc). Von Seiten anderer Löser, die die Fehlversuche nicht sahen, kam z. T. auch harte Kritik wegen der Umwandlungssteine! Daß Dd4 schwarz sein mußte, erkannte jeder. (2,95/III/10 + 1U).

2220 (R. Aschemann). 1. e4! (2. Sf7) Tb6/Te4:/Le4:/Lh5/Se6+/Lf6+/Ld6 2. Sc4/Sc6 Sg4/Tf5/De6:/Df6:/Sc6. Vornehmer Nowotny mit Thema B I (= Somoff-) -Nutzung; weiterhin Thema A (bez. Felder d5 und e6), eine Thema B II-Variante (Autor). Thematisch gut; Schlüssel naheliegend (HZc). Eine interessante Nowotny-Verstellung mit Hinterstellung der Themafiguren — füllig wie ein Rubensscher Akt. (FHo). Thema A mit Thema B-Paraden in einem sehr originellen Nowotny-Rahmen. Sehr gute Aufgabe (DrED). (2,65/II/10).

2221 (F. Karge). 1. Tc5!! (2. Se6) Kc5:/Ke5:/Td6:/Ld5:/Sc5:/g3 2. Lg1/Dg7/Se2/Td5:/Da1/Sd3! Großartig! Spitzenreiter der Serie (JB). Schlüssel und die 6 Varianten zeigen musterhafte Klassik (HZc). "Old fashioned", aber gut! Der Schlüssel gibt ein zweites Fluchtfeld und erlaubt schöne Varianten mit schönen Matts (DrED). Ein klassisches Meisterwerk (WaM). Der schönste 2er dieser Serie (DrF). (3,15/III/10).

Gesamturteile: Die Serie hat viel Spannung und Unterhaltung geboten. Von 2219 abgesehen, wo eine Beurteilung "außer der Reihe" angeraten erscheint, sind für mich dies die besten Stücke: 2208. 11. 14. 17 und 20 (ohne Rangfolge) (FHo). Alles in allem eine gute Serie mit 2209 (hervorragend!) an der Spitze, gefolgt von 2220. 17. 19. Die anderen gehören — mehr oder minder — in die Kategorie "aurea mediocritas" (DrED). Zwei Sterne: 2209 und 2221 (KHr). Die insgesamt gute und anspruchsvolle Serie hat in 2211 und 2217 herausragende Kompositionen sowie in 2221 eine absolute Spitzenleistung (WaM). Solide Serie, deren Reihung recht schwierig ist. Am besten sind meiner Meinung nach 2217. 08. 19. 21 und 12. Aber auch 2210. 11. 13. 14 und 15 sind bemerkenswert. Selbst beim letzten Drittel sind die Bemühungen um Form und Thematik deutlich erkennbar. (HZc)

Drei- und Mehrzüger Nr. 222 - 2236 (Bearbeiter Hemmo Axt).

2222 (H. Ebert) zeigt in Miniaturform K-Fluchten: 1. Dc1! Kd5 2. Df1 Kc6/Ke6/Ke4 3. Db5/Df7/Df3, 1. ... Kd3 2. Dd1+ Ke4/Ke3/Kc3 3. Df3/De2/d5, 1. ... Kf5 2. Df4+ Ke6 3. Df7. JB: Schöne raumgreifende D-züge. HH: Allerdings Fluchtfeldraub. (2,7/II-III/10).

2223 (N. Ringeltaube). Hier gibts diverse Verführungen: 1. d6? gf!, 1. Te5? (Kf4? 2. Tb4+!) gf!. 1. f5? (2. Tb4 3. Tg4) g6! 2. Tb4 gh!, 1. Se5? g-! 2. Te3+ Kf4!, 1. fg? Kg4 2. g8D+ Kf5!. Weiß muß abwarten, wobei die wTT die Rollen tauschen: 1. Tb4! (2. f5) g6/gf 2. Te5/f5 3. Tg5/Tg4, 1. ... Kg4 2. f5+ Kf5/Kg3/Kh5 3. Tf4/Tg4/Th4. HM: Gar nicht so einfach. DrED: Gute Leistung. (2,2/III/8 + 2F).

2224 (R. Karpeles). Die Absicht, mittels 1. b4! Ld2/Lf2/Lc3,Lg3 2. De2/Dd1/Dh3: den Schwarzen auszutricksen, läßt sich leider auch gröber mit 1. Dh3:! bewerkstelligen: 1. ... Ld,f2/Lc,g3/Lb4/La5 2. Dd3/b4/Lb4:/b4 (Nebenlösung). Ob sich das wohl verbessern läßt? (3 + 3 Pkt.).

2225 (L. Riczu) war leider verdruckt, so daß die Autorabsicht nicht erkennbar war. Die Aufgabe wird in einem der nächsten Hefte noch einmal gebracht werden. (3 Pkt. für "unlösbar").

2226 (E. Best) kombiniert den Treffpunkt b4 mit dresdnerischen Abspielen: 1. Te4/d4? Te1/Lb6: (2. Le1/cb? Se5!), 1. Kg7! (2. Kf6 3. Td7) Lb6: 2. Te4! Te1/Lc5: 3. Scb4:/Sc7, 1. ... Td1 2. d4! Lb6:/Td4: 3. Sab4:/Se3: 1. ... Tf1/Tb3,b3/Lc4 2. d4/Lc4†. DrED: Überraschender Schlüssel und ziemlich schwer, auch wegen der zahlreichen Fallen. (Sieht man auch daran, daß einige Löser scheiterten!) **(2,9/IV/6 + 5F)**.

2227 (M. Keller) häuft Plachuttas: a) 1. Tgc6! Ta/Tcc6: 2. Tc4†/Lg6†, b) 1. Dc6! Ta/cc6: 2. Tc4†/Lg6:†, c) 1. Tcc6! Ta/Tcc6: 2. Dc2†/Te6†, d) 1. Lc6! Ta/cc6: 2. Dc2†/Te6. DrED: Bemerkenswert, aber mehr in technischer als künstlerischer Hinsicht. HH: Die eintönigen Plachutta-Auflösungen ab dem 2. Zug sind heutzutage nicht mehr attraktiv genug. HHS hat ökonomische Einwendungen: Leider sind in a bzw. c wD bzw. L überflüssig! **(2,7/II/7)**.

2228 (Dr. F. Kubát) bringt Fesselungseffekte: 1. Sd3:? Tc4!, 1. Sg8! Tf7 2. Sd3:-/Sc5 3. Sb4/Td6, 1. ... Sc5/Sd6/Le5: 2. Sf6:† Kd4/Kd6/Lf6: 3. Dd3:/De4:/De4: HM: Gefiel mir recht gut. WM: Farbige Abspiele, sehr schön. HH: Schwacher Schlüssel. **(2,5/II/7)**.

2229 (Dr. H. Morgenthaler). Hier kams zunächst einmal darauf an, den schach-provozierenden und fluchtfeldgebenden Schlüssel zu finden: 1. Se6! 2. Lc5† Kd7: 3. Sf8:, aber auch (und nicht erst nach 1. ... Lf7:, Kf7:†, Kd7:†) 2. Sf8: -/Lf6 3. Lc5/Lh4. Das war nicht ganz beabsichtigt, und es fallen Varianten weg, vor allem zwei mit Schachgeboten gegen den wK. 1. ... Kf6†/Df7:†/Sf6 2. Lc5† Kg6/Kd7:/Kf7: 3. Df5/Td8:/Sf8:. Dummerweise gibt es aber nach 1. ... De8 auch noch einen **Dual** 2. deD† Kf6 3. fgS und 2. Lh4† g5/Sf6/Kd7: 3. deD/deD/Sc5. Die Aufgabe ist also durchaus noch reparaturbedürftig, vor allem würde eine Verbesserung lohnen, denn es gab recht positive Kritiken: DrED: Schenswert! WM: Anspruchsvoll. HHS: Anfangs brillant, dann ... gehts etwas eintönig weiter. **(2,9/III/8; 3 + 1 Pkt.)**.

2230 (C. Goumondy). Hier feuern zwei Batterien: 1. Lf6! (2. Tc4 bc 3. Sc6) Dd5:/Ld5:/Te5:/Le5:/Sc6:/d2/gf 2. Sf7/Sc4/Sc7/Se7/Sb6/Sc3:/Sf3† 3. Dd5:/Dd5:/Le5/Le5/Sc6/Se2/Sg5:, was viel Beifall fand, z.B. HM: Großartig, prächtig, meisterlich. DrED: Ein Kunstwerk! Das aber trifft erst zu, wenn die beiden Duale 1. ... Sc6:/gf 2. Se7†/Sc3† beseitigt sind, was zu empfehlen ist — hohe Einstufung: **3,5/III/8; 3 + 1 + 1 Pkt.**

2231 (H. Flüge). 1. Tg4? (Tf1? 2. Ta4!) Tg5! 2. Lf7/Lc6? Tb5:/se5!, 1. Ta4? (Tb5:? 2. Lb5:!) Tc5!, 1. Lf7! (2. Lb3; 1. ... Se6 2. Ld7: Td5 3. Ld5 4. Lb,f3) Tf7: 2. Tg4! Tf1 3. Ta4! also eine Beugung des sT. DrED findet das perfekt logisch. WM: Schönes Manöver. **(2,4/III/7 + 3F)**.

2232 (Dr. H. Weissauer) zeigt eine sehr überraschende Zugzwangstellung, die zu Mustermatts führt: 1. Tf5! (2. Sf2, 1. ... Sh1? 2. Tf6:!) Sf5: 2. Lf3:†! Sf3: 3. Sc4! 4. S#. Etliche Fehlversuche gibt es außerdem. HM: Alte Mattbilder in neuem Gewand. DrED: Schöner Vorwurf. **(2,8/II-III/7 + 1F)**.

2233 (E. Skowronek). Dieses posthum veröffentlichte Stück kam gut an: 1. Ld2! Ld5: 2. Le3† Kb4 3. Sd5:† Ka3/5 4. Lc1/Ld2(b6) — ein kleiner Mattdual (es geht nicht 1. f4? Ld5: 2. Lf2† ... 3. ... Ka3), 1. ... Se6 2. Lb4† Kd4 3. Sc6† Kd5: 4. c4, 1. ... Kd4 2. Le3† Ke5 3. f4† Ke6 4. Lf5. Die Selbstblocks werden fein verwertet. JB, HH: Schöne Mattbilder. HH: Den Dual wird man verschmerzen können. WM: Die gleiche weiße Fortsetzung (2:Le3†) stört ob der nachfolgenden guten Differenzierungen nicht. **(3,0/III/7 + 1F)**.

2234 (W. Golubenko) erwies sich als sehr schwierig, erwartungsgemäß; daß aber nur eine einzige bewertete richtige Lösung einging, ist doch erstaunlich. Es geht auch gleich raffiniert los: 1. Sg4! (was vierfach droht: 2. Lg3:/Lc1/Ld2! -/Sd3 3. Sf6 (Sf2)Df4/De3 und auch 2. Le3! Sd3! 3. Tf4†! Kd5: 4. Le4). Diese L-züge werden differenziert: 1. ... Kf3 2. Lg3:†! (Kg4:/Kg2/Ke4 3. Dh4/Dh2/S#) Kg3:Ke2 3. Dh2†/Te2†, 1. ... Sd3 2. Lc1! (3. De3) Te2/Ld2/Lb6 3. Sf2†/Dh1†/Se3! gf/g2/-(Le3:) 4. Dh1/Sf2/Tf-(De3:), 1. ... Df1 2. Le3! Df5: 3. Dh1† g2 4. Dg2:. Leider gibts nicht noch ein Abspiel mit 1. ... Ld2, dafür manches andere! Das ist natürlich nicht leicht, da vielfältig und ohne tieferes strategisches Konzept. Immerhin meint HH: Ein großes Problem. Sonst keine Kommentare, da kaum Lösungen.

2235 (B. Lindgren). Eine recht elegante Miniatur, in der es darauf ankommt, mit dem wK geschickt Schachs zu parieren: 1. Ld4! (2. D#) Tg6† (2. Kh7? Lg8† 3. Kh? Kb3!) 2. Kh8! Tg8† 3. Kh7! Lc2†/T† 4. Dc2†/K:T Kb3/- 5. Lc5/Db2, 1. ... Te7† (2. Kg6? Lf7†!) 2. Kf6! Tf7/Te6† 3. Kg6/Kf5 Lc2†/T† 4. Dc2†/K:T. Beifall, etwa HHS: Hervorragend. DrED: Feiner Vorwurf! **(3,2/III/10)**.

2236 (W. Artschakow) ist total verunglückt (wie ich schon befürchtete, einiges hätte ich wirklich vorher sehen müssen!). Das nicht ganz neue Treppenmanöver 1. Da8! 2. Da7† 3. Db7 4. Db6† 5. Dc6 6. Dc5† 7. Dd5 8. Dd4† braucht man nicht mit 1. Kc2! g1D/T 10. Ld5† D/Tg2† 11. Df2/Dd2 oder nach 7. De4 Kg1 mit 10. De3† 11. Del†, sondern einfach mit 10. Del# zu beantworten. Deklariert man die Aufgabe als 10-züger, so fallen zwar die beiden **Nebenlösungen** 1. Ld5 2. Lg2: Kg2: 3. Ke2 h1D 4. Dh1: Kh1: 5. e6 7. e8D (zwölfzünftig) bzw. 1. Ke2 Kg1 2. Ld5 h1D 3. Dh1: ghD 4.

Lh1: Kh2: 5. Kf3 Kh3 6. e6 Kh4 7. Kf4 8. e7, 1. ... g1D 2. Ld5† Dg2† 3. Lg2:† Kg2: 4. Dg7† Kh3 5. Dh6† (11-zügig) weg, aber die Abkürzung (1. Da8 2. Da7†) 3. Ke2! g1D/T/S 4. Ld5†/Ld5†/Kf2 Dg2†/Tg2†/Sh3† 5. Df2/Ke3/Kf1 führt zu höchstens 7-zügigem Matt. Immerhin sollte die Sache, die so lediglich sehr bunt aussieht, als Zehnzüger korrekt zu bekommen sein (wenn es nicht Autorabsicht war, das Schlußmanöver dranzuhängen). (max. 34 Pkt.)

Gesamturteile: WM: 15 Drei- und Mehrzüger gingen ganz schön an die Zeit. Es würde mich aber reuen, die Serie nicht durchgearbeitet zu haben. WM fand 2229 (3†) und 2232 (n†) am besten.

Zusammengefaßt kann man sagen, daß bei den 3† 2230 am besten ankam, unter den ganz korrekten Aufgaben wars 2226 (aber schon weit dahinter), unter den n† wars 2235, gefolgt von 2233 (wenn man von 2234 absieht, für die der einzige bewertende Löser, der sie auch herausbekam, 4 Q-Punkte gab!). Am schwersten war, außer 2234, die 2226; ganz leicht wars diesmal sowieso nicht, da fast alle Aufgaben bei II-III/III lagen.

Einige Bemerkungen zum Schluß: Wenn wir auch die Qualitätspunkte wegen der Mittelung, bis auf Zehntel angeben, so sollten Sie bitte nur in halben unterscheiden, die Rechnung ist für uns leichter. Außerdem sollten Sie sich ruhig zu unterschiedlicher Bewertung entschließen — es ist fast unwahrscheinlich, daß ein Löser (wie geschehen) alle Aufgaben bis auf eine 2.5/II findet. Wagen Sie ruhig krasse Wertungen nach oben und unten!

Selbstmatts Nr. 2237 - 2242 (Bearbeiter: H. Suwe).

2237 (K. Mlynka). 1. fg5? Da1! — 1. Sa3? Dd1! — 1. Sd3? Sf4: — 1. Sc2! dr. 2. Dd5† Kd5:†; nach 1. ... Sf4: 2. De5† Ke5:† und 1. ... Db5: 2. Dd6† Kd6:†. Solide konstruierte Deckungswegschläge! (FHo). Guter Vorwurf! (DrED).

(2,6/II/12+5F!).

2238 (M. Keller). Nur der Auswahlsschlüsselzug 1. Ld2! mit der Drohung 2. De2:† Le2:† ermöglicht das reibungslose Abspielder beiden Varianten mit Dualvermeidung bei schwarzer Selbstentfesselung: 1. ... ef5 2. Sb4† Tb4:† und 1. ... Sf5: 2. Se5† Te5:† — Dualvermeidungen aus geübter Hand (HZj) — Ein wunderbares Ensemble weißer Selbstbehinderungen im fortgesetzten Angriff — ein superphänomenales Zweizüger-Selbstmatt (FHo) — M.E. nicht ganz unberechtigt fragt BSch: Warum nicht sLa8 statt sDa8 und sDe7 statt Te8 und Lf8? Der Umwandlungsläufer stört doch nicht. Aber ich hör schon die Stimmen der Konservativen und glaube, MK hat gut daran getan, den "normalen" Figurensatz auszuschöpfen. Junglöser WM stellt fest: "Keller beginnt, sich auch auf dem Selbstmatt-Glatteis einen Namen zu machen," und rutschte darauf als einer von vieren aus! Macht nichts! (3,0/II/9+4F!).

2239 (Dr. W. Speckmann). a) 1. b8L Kf3 2. Dh8 Ke4 3. Dh3: Kd5 4. De6† Ke6:†. b) 1. b8L Kf3 2. Dd1† Ke4 3. Df1 Kd5 4. Dc4† Kc4:† — Analoges Spiel, aber "es ist nicht leicht zu durchschauen, warum das Versetzen eines scheinbar nicht so wichtigen Bauern die Verschiedenheit der zwei Entwicklungen bestimmt." (DrED) — Schwierig und schön (DrHAu), ausgezeichnet, vor allem a)! (HHo). (3,0/III/7+4F!).

2240 (W. Weber). Satz: 1. ... Df5:†. Die Schwierigkeit der Aufgabe besteht darin, daß man bestrebt ist, einen Wartezug zu finden, um die Satzstellung wieder zu erreichen mit Schwarz am Zuge. (DrED). Es geht aber anders: 1. d7 Ke7 2. d8D† Kf7 3. Ddd5† Ke7 4. Lg5 Dg5: 5. Dfd7† Kf6 6. Dg7† Dg7:†. Doch leider steht diesem "Fund" (be) der **Dual** 3. Ddc8 Ke7 4. Lf8† Df8: 5. De5† Kf7 6. Dg7† Dg7:† im Wege.

2241 (L. Korsky). Die vom Autor gedachte Lösung 1. Kb1 b3 2. Sb4 b2 3. Dc2 c5 4. Sa2 c4 5. Le4 c3 6. Th7 Lh7: 7. Lb7: Kb7: 8. De4† Le4:† wird vorläufig noch durch den **Dual** 6. Lb7: Kb7: 7. c8T Lh7 usw. stark getrübt.

2242 (H. Moser). Auf der Kellertreppe arbeitet sich die wDame bis zum sKönig vor: 1. Da6† Ke1 2. Da5† 3. Db5† 4. Db4† 5. Dc4† 6. Dc3† 7. Dd3† 8. De3† Le2 9. Dcl† Ld1 10. Lf3 e4 11. Lh5 e3 12. Da1 e2 13. Dg7 Lc2:†. Hier gab es den **Dual** 7. Df3† usw. Der Autor korrigiert deshalb folgendermaßen: **wBg5 statt wL plus sBe3!** Die Lösung bleibt unverändert, abgesehen von 8. De3:†. "Die Rückkehr der Dame ist fein." (MSch) — "Nach dem Getöse der ersten neun Züge wirkt die Ruhe der letzten vier sehr angenehm und überraschend." (DrED) — (2,8/II-III/5).

Hilfsmatts Nr. 2243 - 2251 (Bearbeiter H. Suwe).

2243 (Z. Milovanovic). Schwarz beginnt: 1. Sh3 Kd4 2. Sf4 T4g5† und wenn Weiß anfängt: 1. Td6 Se6 2. Tc4 Se7†. Erst das dritte Beispiel für den Typ TT/SS, zuvor: P. Quindt, Feenschach 1959 — Kc4, Sa5, Sb4 — Kb8, Ta6, Tb5 — h†2, Duplex: 1. Ta8 Kb5: 2. Ka7 Sbc6† u. 1. Kb3 Tb4: 2. Ka2 Ta5:† und: J.E. Funk, feenschach 1972: Ke6, Sc5, Sc6 — Kc8, Ta6, Ta4 — h†2, Duplex: 1. Ta7 Se4 2. Tc7 Sd6 u. 1. Kd5 Kc7 2. Se5 Td6†. — HMo: "Schöner Sechsteiner!" — WM: "Kam bei mir gut an!" und FHo: "Wie man sieht, ist die Miniaturensammlung auf diesem Gebiet noch lange nicht vollständig!" (2,4/II/16).

- 2244** (F. Pachl). a) 1. Ld4 Ld1 2. Td6 Lb3†. b) 1. Se6 Th7 2. Tc4 Td7†. "Diagonal/orthogonal: Block- und Mattwechsel." (EBa). Die 1. Blockfigur öffnet die Linie der 2. Figur. "Gute Harmonie zwischen beiden Lösungen." (HZj) — "Aber ein Teil der Mannschaft schläft in jeder Variante." (HHo, ähnlich FHo, MN), (2,4/II/17).
- 2245** (J. Kricheli). Geplant war das schwarz-weiße Tempothema. I) 1. Sc3 Lf5? 2. ?? Se3† — Lösung: 1. Sc3 Ld3! 2. Sc2 Sf4† und II) 1. Sd2? ?? 2. Sc4 Sf4† — Lösung: 1. Sg5 Kb2 2. Se6 Se3†. Dieser Sache steht aber noch die **NL** 1. Ta/b5 Ld3 2. Sc5 Sf4† entgegen (2+2+2 P.). — Das Thema wurde von Kricheli öfters bearbeitet, z.B.: Feenschach 1968: Kf1, Le1, Sc2, Se4, Be2 — Kc4, Tb1, Tc1, Lb5, Sc3, Bb2, b3, f2, g3 -h+2.1.1.1. — 1. Sd1 Lb4 2. Ta1 Sd6† u. 1. Sb5 Kg2 2. Sd4 Sa3†. — Zur obigen Autorfassung vermerkt EBa: "In dieser Zwillingsform ein schwieriger Vorwurf elegant gemeistert." während MSch meint: "Für einen Kricheli enttäuschend."
- 2246** (C. Goumondy). a) 1. Kf4 ef8S 2. De4 Sg6† — b) Platzwechsel sTg4/sBg5: 1. f4 e8S 2. Te5: Sd6† — c) 1. Kd4 ed8S 2. Te4 Sc6† — d) 1. De5: ef8D 2. d4 Df3:†-e) 1. Ke5: e8D† 2. Kd4 De3† — f) 1. De3 ed8D 2. Kd4 Dd5:†. — "Uff!" (FHo, DrRS), "Dreimal Springer-, dreimal Damenumwandlung auf drei verschiedenen Feldern!" (MN, GM, HMo). Eine großartige (WM), bemerkenswerte (DrED), erstaunliche Konstruktionsleistung (DrHS) ist dieser "sehr anstrengende Task" (FHo). MSch grollt: "Unästhetisches Hickhack!" — "Derfn die dn das?" (FHo). (3,2/III/13).
- 2247** (H. Zajic). a) 1. Se7 Ld3 2. Tf7 Se6:† — b) 1. Tb3 Ld5 2. Lb6 Sc2:†. "Linienöffnungen mit Verstellungen: in a) präventiv, in b) sukzessiv." (DrED). "Herrliche Verstellungsstrategie! Diese Art von Absurdität muß nicht notwendig original sein, sie ist aber auf jeden Fall gut. Mit der Vorausentfesselung (oder Fesselmeidung) ist a) natürlich wirkungsvoller als b), aber die Parallelität des thematischen Geschehens kommt schön zum Ausdruck." (FHo). — (3,0/II-III/14+2F).
- 2248** (H. Moser). a) 1. Sc6 Tc4 2. Le4 La2 3. De5 Td4† — b) 1. Lc4 Ld3 2. Se6 Td1 3. De5† Le4†. — "Eindrucksvolle, nicht auf der Hand liegende Doppelschachmatts." (HZj). — Doch noch ist ein Haar in der Suppe, denn in b) geht auch die **NL** 1. Tc6 Kd3: 2. De5 Tc1 3. Td6 La2† mit Zugumstellungen (3+3+3 P.). Die Kommentare: "Ein Meisterstück!" (DrHAu), "Eine feine Sache!" (WM) kommen also noch verfrüht. Die einfachste Darstellung des reziproken Hinterstellungswechsels bietet: C. Sabadini, Schach-Echo 1965. Kb4, Te3, Lf2 — Kh8, Sd2 -h+3, 2 Lös.: I) 1. Se4 Lh4 2. Sf6 Th3 3. Sg8 Lf6† u. II) 1. Sf3 Te5 2. Sg5 Ld4 3. Sh7 Le8†.
- 2249** (T. H. Amirow). Die 6 Lösungen hier in einer zusammenfassenden Notation: 1. Ta/.../f1 a/.../f4 2. T:B Ta/.../f1 3. Th4 Ta/.../f5†. GM meint: "Originell!", MSch wettert: "Mag sein, daß dies ein Spitzentask ist, ich jedoch halte das ganze für Unfug!" — DrED trifft den Mittelweg: "Eine Aufgabe, die als Task (nicht als normale Aufgabe) ruhig angenommen werden kann." — KHR: "kleines neckisches Spielchen" — (2,1/I/14).
- 2250** (H. P. Rehm). Um es vorwegzunehmen: Die Kette der zyklischen Platzwechsel wurde "zerrissen" (HHS). In a) war 1. Df5† Kc7 2. Ke5 g4 3. De4 Sd7† gedacht; es geht aber auch 1. d2 g4 2. d1L Sa6(d7) 3. Lf3 Sc5†, also **NL** (3+3 P.). In b) wurde der Druckfehler wKb3 als **unlösbar** (= 3 P.) gewertet. Mit **wKh3** geht neben der Autorabsicht 1. Kf5 Sc6 2. Te4 Sd4:† 3. Kf4 g3† auch die **NL** von a). Lediglich c) blieb korrekt: 1. Tf5 Sa3 2. Df4 Sb5 3. Te5 Sd6†. Die hohe Wertung: 3,5/III dürfte dafür sorgen, daß im Pfinztal das Licht bis in die späte Nacht leuchtet, bis die Korrektur fertiggestellt ist.
- 2251** (M. Marysko). 1. Kg7 Kh4 2. Kh6 Se6 3. Le5 Sf8 4. Lg7 g5† — "Eine angenehme Kleinigkeit" (DrED), "Leicht, aber schön — und das ist die Hauptsache!" (WM) — "Ob da Dr. Niemann in seiner großen Kiste nicht schon was hat?" fragt EBa. Dr. J. N. antwortet: "Das Thema: wS entfesselt wS gibt es natürlich oft, in dieser Form: neu." — (2,2/II/16).

Experimentelle Kompositionen Nr. 2252 - 2257 (Bearbeiter: H. Suwe).

2252 (S. Seider). "Zahlreiche Verführungen, die aber alle scheitern" (HHo), enthält diese Aufgabe. Ja, selbst die Autorlösung ist nur eine "riesige Verführung" (HMo), die "in eine Mattfalle tappt!" (HHS); denn 1. De7 droht zwar 2. Se4† Kb5 3. Sg5 hg5†, was nach 1. ... Tb3:/Td3: 2. Sc4†/Sf5:† Kb5 3. Se5/Sh6: fe5/Dh6:† zum Erfolg führt, aber nach 1. ... Tc4! scheitert! 2. Se4†? Kb5 3. dc4 od. bc4† bzw. 2. Sc4:†? Kb5 3. Sa3†. Das Problem ist also **unlösbar** (= 3 P.), denn auch alle anderen Versuche enden mit weißem Mattzwang. Die Wertung lag bei 3,8/IV, so daß eine Korrektur wünschenswert ist.

2253 (C. Bilfinger). Es ging um die Überwindung der größten Entfernung zwischen Mattfigur (sS) und dem wK: 1. Lh4 S- 2. Dc5† Sd5 3. Sg1 Kf4 4. Del† Se3 5. Df1† Sf1: 6. Lg3† Sg3:† Die Löser fanden jedoch auch hier **NL**'s: 1. Sg1 S- 2. Lf6†/Dg7† Kf4 3. Dh6†/Lg5† Kg3 4. Tg2† hg2† (6+6 P.).

2254 (D. R. Wertheim). 1. Dg2 2. Tf2 3. Td2 4. Td5 5. Te5: Tf4† und 1. Dg4 2. Lf3 3. Le2 4. Lc4 5. Ld5 Lb1†. "In beiden Phasen heißt es, ein kritisches Feld zu

überschreiten." (DrED) — "Loydsche Linienräumung im Serienzug-Hilfsmatt." (HHo) — "Eine elegante Doppelsetzung!" (HHS) — "Lustiges Versteckspiel der sD!" (MN) — (3,0/II/17).

2255 (B. Lindgren). 1. h1S 2. Sf2 3. g1D 4. Dg5 5. Sd3 6. d1T 7. Dc1 8. Kd2 9. Se1 Tf2+. — "Haarscharf erdacht!" (KK) — "Hervorragende Materialbeherrschung, dazu strategisch interessant und schwer!" (DrHS) — "Dreifache Umwandlung mit minimalem Material, und alles ist in Bewegung!" (MN) — "Hervorragende Verwandlungskunst!" (DrHAu) — "Exaktes Rangieren führt zu einem Idealmatt." (HZj) — "Das bekannte Mattbild auf recht geschickte Weise erstellt." (HHS) — (3,2/II-III/17).

2256 (Y. Cheylan). 1. Db3 dr. 2. Dc2:† — 1. ... cb1D(Lf1) 2. Se4† — 1. ... c1D 2. Lc3:† — 1. ... cd1S 2. Dc3:† — 1. ... Kd3 2. Dd5† — "Ein schönes Circemärchen!" (HMo) — "schade, daß der Schlüssel nicht etwas attraktiver ist." (HHS) — "Nach den Umwandlungen des Flucht-Bauern gibt es drei wunderhübsche Schlagverbote per Circe-Repuls-Eigenschach — vorgeführt im Meredith-Format! Das ist ein ausgezeichnetes (und auszuzeichnendes) Parodiestück zu der noch immer nicht beendeten Gesamtlektion "all that Circe can do!" — Allmählich wächst sich die ganze große Circe-Zweier-Sammlung zur Klassik aus." (FHo). — (3,0/III/9).

2257 (H. Zander). Der "Hauptplan" 1. Tb7 c6 2. Dd3† Lg6 3. Lg6:†(Lc8) Kg8 scheitert noch, weil der sL auf der Diagonalen c8-h3 entweichen kann, darum zunächst der "Vorplan" 1. Td1 c6 2. Td5 cd5(Th1) 3. Tb1 d4 und jetzt der "Hauptplan": 4. Tb7 d3 5. Dd3:†(Bd7)! Lg6 6. Lg6:†(Lc8) Kg8 7. Dd6 Lb7:(Th1)† Streng neudeutsch-logisch ist dies natürlich nicht, aber doch ganz interessant. (2,7/III/4).

Retro/Schachmathematik Nr. 2258 - 2263 (Bearbeiter: Günter Lauinger).

2258 (H. Vetter). Schwarz kann nicht zuletzt gezogen haben: vor dem Zug Bg7xh6 müßte der Lg5 eine Umwandlungsfigur sein, die auf e1 oder g1 aus sBf7 oder sBh7 entstand. Für den dazu notwendigen Schlagfall steht aber kein Schlagobjekt zur Verfügung. Bd7-d5 schien 7 Fehllösern als letzter Zug möglich zu sein. Doch wäre dann der La6 eine Umwandlungsfigur. Vor dem Doppelschritt hätte Lf3xT,Se4† erfolgen müssen. Damit ergäben sich für Weiß insgesamt 5 Schlagfälle (zusätzlich noch Figur xLc8, ab6:, fe: und gh7:), für die nur 4 Schlagobjekte zur Verfügung stehen. 1. cd6:e.p. † ? ist also nur Verführung da Schwarz am Zuge ist und mit 1. ... Sg6†! mattsetzt. "Eine ziemlich verzwickte Angelegenheit" (HB). Der Zusatz 'durch wen?' sollte diese Einzüger-Bosheit etwas entschärfen — der Erfolg war gering, wie die 50% Fehllösungen bewiesen. (2,8/III/7).

Zu Aufgaben dieser Art schrieb Dr. Karl Fabel (in feenschach H. 32, S. 220): Unabhängig von der Seite, die anzieht, ist es stets Weiß, der die Problemforderung zu erfüllen hat, also das Matt oder Selbstmatt erzwingt oder im Hilfsmatt mattsetzt. Daran ändert sich nichts, wenn die Retroanalyse ergibt, daß nicht die Partei anzieht, von der man es erwartet hätte ... Wenn man erreichen will, daß die 'falsche' Seite mattsetzt, muß man für beide Seiten ein Matt in der gleichen Zügezahl bereitstellen und fragen: 'Wer darf im n-ten Züge mattsetzen?' "Ich habe den von Bernd Ellinghoven vorgeschlagenen (Die Schwalbe H. 34, S. 363) Zusatz 'durch wen?' gewählt, weil damit m. E. am besten zum Ausdruck kommt, daß mit dem retroanalytisch begründeten unüblichen Anzug auch die Problemforderung auf die andere Partei übergehen soll. Im Aufsatz "Stufen der Retroanalyse" (feenschach H. 32), der dem Interessierten hiermit zur Lektüre empfohlen sei, schreibt Werner Frangen: "Die Wer-Frage [bzw. Durch-wen-Frage (GL)] ist viel besser geeignet, vor allem dem Retro-Neuling den Inhalt einer solchen Aufgabe zu erschließen. Die Erklärung läßt sich ohnehin nicht umgehen, wenn ein mißtrauischer Partierspieler fragt 'Was bedeutet: Matt in einem Zuge?' Schließlich wird auch dem Kenner die Pointe nicht verpatzt; denn er kann sich keineswegs darauf verlassen, daß im Zweifelsfall die unübliche Seite mattsetzt: Es gibt nichttriviale Gegenbeispiele [siehe Nr. 2313]."

2259 (A. Beutler). Das Satzspiel kann nicht mit 1. h6? Kf3: 2. 0-0† aufrecht-erhalten werden, weil bei weißem Anzug die Rochade unzulässig ist (zuletzt Kg1-g2 oder Kh2-g2). Daher: 1. Df5! Kg3: 2. Dg4† "Recht hübsch, jedoch nicht besonders schwierig" (HB). "Als Miniatur beachtlich" (HZ). Den von HZ befürchteten Vorgänger fand CM: Pal Benkö, Tagesspiegel, Jahr?, Ke1 Te4 h1 Sc2 g3 Bd4 f3 — Kg2, 2†, 1. Sg1! Kg3: 2. Tg4. "Diese Aufgabe nimmt 2259 völlig vorweg. 2259 braucht allerdings 2 Steine weniger. Will man das als Fortschritt anerkennen, müßte 2259 aber mindestens mit 'nach P. Benkö' gekennzeichnet werden." (FB). (2,3/II/12+5F).

2260 (Adamas). Der TL-Knoten f7-g5-h6 läßt sich nur durch Zurücknahme von Be7xf6 auflösen. Dann ist aber Lh6 eine Umwandlungsfigur und entstand aus sBa7 auf a1 (und nicht auf c1, weil dazu insgesamt 15 Schlagfälle nötig wären). Die Rochade ist daher unzulässig — "Hübsche Begründung" (HZ) — und das Problemziel ist nur mit 1. Td1 2. Td8† zu erreichen. "Originell und nicht leicht" (DrED) aber "nicht allzu schwierig" (HB). (2,7/II/12+1F).

2261 (A. Hazebrouck). a) 1. 0-0-0 0-0 2. Tdgl† Kh8 3. Th6:† b) 7 der 8 schwarzen Schlagfälle wurden von den von e7 und f7 kommenden sBB a3 und c4 ausgeführt. Um als Schlagobjekt zu dienen mußten sich zwei der wBBf, g und h umwandeln. Dies war ohne Störung der schwarzen Rochaderuhe nur auf g8 nach vorherigem Schlag des sBg möglich. Wäre zuletzt Bg7xh6 geschehen, so hätte die Umwandlung von zwei wBB mangels Schlagobjekt auf h8 und f8 erfolgen müssen, die s0-0 wäre unzulässig. Wenn man voraussetzt, daß der wK und die wTT noch nicht gezogen haben, muß der wBa6 auf a6 den fehlenden sL geschlagen haben und zwar unmittelbar vor b7-b5. Wäre von dem wBa6 auf a5 oder a6 eine schwarze Umwandlungsfigur geschlagen worden, hätte diese nur unter Zerstörung der w0-0 auf f1 oder h1 aus dem sBg entstehen können. Bei Zulässigkeit der w0-0, der w0-0-0 und der s0-0 muß also notwendigerweise der Doppelschritt des sBb der letzte Zug gewesen sein. Da nach geltenden Konventionen als "Beweis" für die Zulässigkeit einer Rochade auch deren Ausführung gefordert wird, müssen alle genannten drei Rochaden im Lösungsspiel vorkommen. Eine Partei kann aber innerhalb einer Zugfolge nur einmal rochieren, daher muß die Beweislast auf zwei Lösungen verteilt werden. Zusätzlich zu der ersten "voraussetzungslosen" (HHS) Lösung 0-0-0! 0-0! 2. Tdgl† Kh8 3. Th6† geht also 1. cb6:e.p. La6 2. 0-0!! (nicht ∞) 0-0-0 3. a8D†. Alle mit Ausrufezeichen versehenen Rochaden sind zur **A posteriori**-Legalisierung notwendig, wobei "beide Lösungen als Einheit aufzufassen sind" (HHS). Die Frage von HHS, ob das statthaft ist, kann man mit der Feststellung beantworten, daß der gültige Kodex eine derartige Gedankenkette bisher nicht vorsieht — die Aufgabe ist also nicht kodexgemäß.

Da der Kodex aber nur klassifiziert und nicht qualifiziert, ist das m.E. keine Beeinträchtigung der Güte dieser Aufgabe. (GL). Telefonkommentar von WK: "Fast ein Wunder, daß es auf diesem Gebiet noch etwas Neues gibt!" Von den 9 Lösern, die sich an der Aufgabe versuchten, haben nur HHS und HHo den komplizierten Inhalt voll erfaßt; ihre Bewertung ergibt **(3,3/III/2)**.

2262 (G. Szerencsics u. Dr. K. Wenda). a) zurück: 1. Tg8-b8 h7-h6 2. Bf7xLg8T h6-h5 3. Sh5-g7 und vor 1. Le4 Lf7:† b) zurück: 1. Ta8-a7 h7-h6 2. Se6-g7 h6-h5 3. Bb7xLa8T und vor 1. Lh5 Lb7:†. Die Idee, im Verteidigungsrückzüge mit Selbstmatt zu operieren, ist keineswegs neu: bereits 1969/71 hat A.S.M. Dickins das Selbstmatt in die Definition des Verteidigungsrückzuges miteinbezogen (A Guide To Fairy Chess, S. 23). Trotzdem hat das Stück den Lösern wohl die Sprache verschlagen, denn es gab keinen Kommentar. **(3,5/III/3)**.

2263 (E. L. Pogosjanz). Zurück Bb2-b4 und vor 1. b4 (um den e.p.-Schlag zu ermöglichen — "paradox, aber e.p.-logisch" (WM) cb3:e.p. 2. Lb1†. Dieser "kleine e.p.-Witz" (HZ) wurde schon 1920 von T. R. Dawson dargestellt (siehe Lösungsbesprechung zu Nr. 1892 in Schwalbe H. 44, S. 51). "Charmant — aber eben doch nur ein geborgter Charme!" (HHS). "Ob sich die Idee mit 7 Steinen darstellen läßt?" (HB). Das möchte ich bezweifeln, aber der Versuch ist natürlich erlaubt (GL). **(2/I-II/17)**.



Einem Teil der Auflage dieses Heftes liegt ein Faltblatt des Finn. Problemistenbundes mit der Lösung des Weihnachts-Preisausschreibens bei.

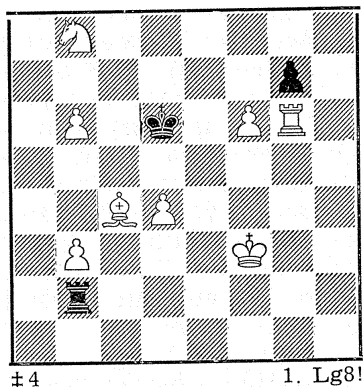
DIE PROBLEMSYNTHESE

Zur 11. Rekonstruktionsaufgabe sandten 19 Löser ihre Versuche ein. Jedoch nur 3 Einsender schafften eine der Vorlage gleichwertige Leistung. Sehr groß war auch die Nebenlösungsgefahr, immerhin 8 Einsendungen waren inkorrekt.

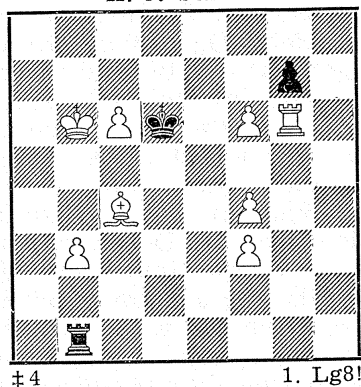
Sehr bezeichnend für diese Rekonstruktionsrunde ist, daß nur 1 Löser wie die beiden Originalautoren den wK auf die f-Linie stellten, alle anderen Einsender versuchten es mit wKb5 bis b8. Wie die Version B zeigt, konnte dadurch 1 wOffizier eingespart werden. Im Original A sind dafür 2 Turmschachs möglich. Aus den Angaben des Drohspiels und der Hauptvariante konnte der strategische Inhalt des Problems entnommen werden, und der hätte auch beim Rekonstruieren berücksichtigt werden müssen. Im Schlüssel zieht der wL kritisch über das Feld f7, in der Hauptvariante dann antikritisch. Einsender, die diese Thematik nicht beachtet haben, müssen ebenso mit einer Punkteinbuße rechnen wie jene, die zwecks Konstruktionserleichterung den Läufer haben entstehen lassen.

10 P. für korrekte Einzendungen erhielten Praal (67), Prahl (104), und Schulz (98) — 9 P.: Proband (43), Rosset (99) — 8 P.: Bickelhaupt (38), Eder (98), Leiß (80), Ringeltaube (91), Schiller (68) — 6 P.: Schwarzkopf (72). 5 Punkte wurden für Nebenlösungen vom Bonus abgezogen, andere Mängel führten zu weiteren Punktverlusten. 5 P.: Bienabe (1. Ld3:). Schmitz (1. e4/206) — 4 P.: Lang (1. fg7†/90), Nieroba (1. Tg7:/85) — 3 P.: Dittmann (1. c7/97), Zajic (1. c7/96) und 1 P.: Braun (Abweichung/66), Klug (unlösbar/20).

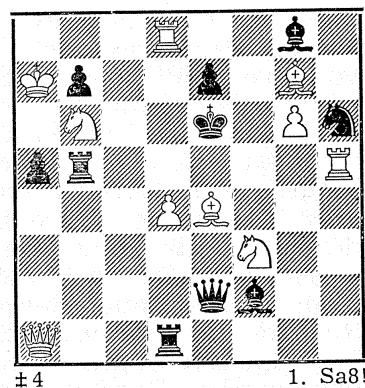
A K. Betins &
H. Mattisons
Latvijas Saha Vestnesis 1924



B Version
F. D. B. Praal
Dr. G. Prahl
H.-J. Schulz



C Version zu R9
N. Ringeltaube



Nachträge: Herr Ringeltaube reklamierte berechtigterweise die Beanstandung an seiner Stellung zu R9. Tatsächlich ist es ihm gelungen, eine von der Steinzahl gleichwertige Fassung zu bauen, die dem angegebenen "Verführungsspiel" 1. Db3? vollauf gerecht wird. Nach 1. Sa8 Dc4 ist die Aufgabe nicht unlösbar, wie von mir angegeben, sondern der schöne, fesselnde Zug 2. Da2! erzwingt das Matt spätestens im 4. Zug. Vgl. Diagramm C! — Zu R10 ist noch die korrekte Einsendung von Schmitz nachzutragen. Die entsprechenden Punktgutschriften sind in der obigen Löserliste schon enthalten.

Mein Glückwunsch gilt den treuen Synthese-Freunden H. H. Schmitz und Dr. G. Prahl, die als erste das 100-Punkte-Ziel erreichten.

14. Rekonstruktionsaufgabe.

Rekonstruieren Sie bitte mit Hilfe von 13 Steine einen korrekten Dreizüger mit der Lösung 1. Dh1! Die Drohung lautet, 2. Dh8† Kd6 3. Db8† Daraus ergeben sich folgende Abspiele: 1. ... c4 2. Sf5: Td5: 3. Del† — 1. ... Lc8 2. Sc4† Kd4 3. Dd1† — 1. ... Kd4 2. Sf5:† Kd3/Ke5 3. Dd1/De4† und 1. ... Kd6 2. Dh2† f4 3. Df4:†.

Einsendungen auf Diagramm bis zum 15. 8. 78 an **Hans-Peter Suwe, Tannenhofstr. 49, D-2000 Norderstedt 3.**

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1976, MEHRZÜGER

von Dr. Klaus Wenda, Wien

Von den 43 Konkurrenten des Jahrganges schieden 4 (Nr. 1711, 1712, 1822, 1959) auf Grund von Dualen oder Vorgängern aus. Die verbleibenden 39 Probleme boten vom Viersteiner bis zur Seeschlange einen lebenskräftigen und vielfältigen Querschnitt des modernen Mehrzügers. Ich gelangte zu folgender Reihung:

1. Preis: Nr. 1963 von B. Schauer.

Die letzte Aufgabe des Jahres ist nun die erste. Die Stellung gaukelt dem Löser zunächst eine Perilenkung vor, tatsächlich geht es um weiße Thematik, nämlich die Beseitigung des wBe5, der dem Hauptplan als schädliche Masse entgegensteht, ohne Tempoverlust. Die klare Logik beeindruckt, der Materialaufwand ist dem Gebotenen angemessen.

2. Preis: Nr. 1916 von A. Johandl.

Das Thema ist nicht mehr ganz neu (vgl. Johandl, DSchbl. 1968, 3. ehr. Erw., oder Szerencsics, Vetter-Memorial 1974, 2. Preis), doch ist es meines Wissens die erste Aufgabe, welche die Vertauschung der Plachuttaposition mit dem Material T,D (anstatt L,D) demonstriert. Der lockere Aufbau, die meisterhafte Beherrschung der optisch sehr starken schwarzen Kräfte und viele Konstruktionsdetails, so etwa die ökonomische Verwendung des Plachuttasperrsteines Lb4 zur Fesselung des schwarzen Blockspringers, sichern den Wert der Aufgabe.

3. Preis: Nr. 1713 von KH. Ahlheim.

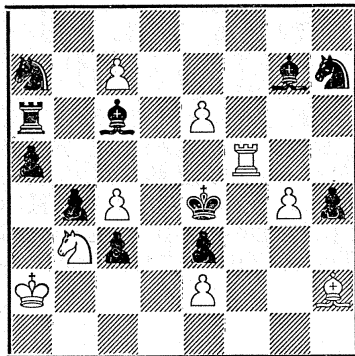
Mehr als "nur" eine Holstumwandlung. Mehrzüger mit langen, schönen Drohungen besitzen heute schon Seltenheitswert. Die dem Drohzug folgende aggressive Reiterattacke, welche die Nachteile der S-Umwandlung zur Wirkung bringt, ist ein hübscher Kontrapunkt. Nur schade, daß es als Krönung des ganzen gegen Te6 keine Ersatzverteidigung gibt und daß der wLe8 im Mattbild unbeschäftigt bleibt.

4. Preis: Nr. 1765 von G. Rinder.

Ein ambitioniertes Problem, das neue Wege zu erforschen sucht. Der in der Lösungsbesprechung hervorgehobene, vom Verfasser beabsichtigte Zusammenhang zwischen dem jeweiligen Wechsel von Verteidigungs- und Angriffsstein erscheint

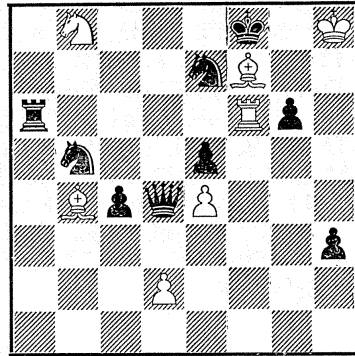
mir aber gegenständlich noch zu wenig deutlich und einprägsam dargestellt. Alles in allem aber ein verdienstvolles Pionierstück, das neben dem komplexen Gedankengebäude eine effektvolle Dresdner-Schaltung mit sehenswertem Schlußbild enthält.

1963 **Bernhard Schauer**
1. Preis



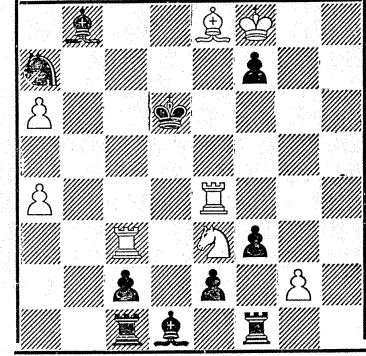
8 ♚

1916 **Alois Johandi**
2. Preis



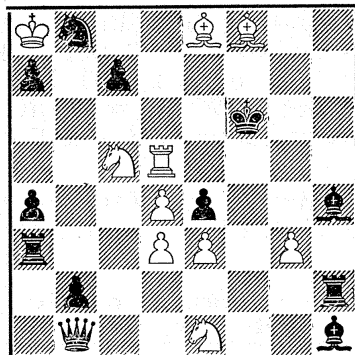
6 ♚

1713 **Karlheinz Ahlheim**
3. Preis



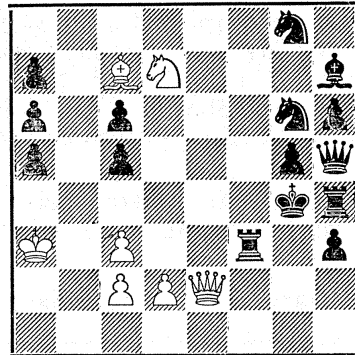
5 ♚

1765 **Gerd Rinder**
4. Preis



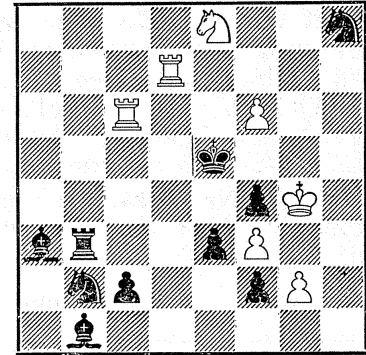
6 ♚

1821 **Walther Joergensen**
Sonderpreis



200 ♚

9/Heft 41, S. 540 **St. Eisert/
H. P. Rehm**
1. ehr. Erw.



5 ♚

Sonderpreis: Nr. 1821 von W. Jörgensen.

Diese Seeschlange fügt sich würdig in den Reigen der großen vielzügigen Aufgaben, die in den FIDE-Alben Aufnahme gefunden haben (von Fabel, Henneberger, Halumbirek, Knöppel u. a.). Eine Einordnung in das vorliegende Turnier halte ich aber für nicht gerechtfertigt, weil ich solche langzügigen Tempoprobleme als eigenständige Sonderform des Mehrzügers ansehe, die nur mit ihresgleichen verglichen werden kann. Um dennoch den Wert der Aufgabe zu honorieren, verbleibt meiner Ansicht nach ein Sonderpreis trotz der von anderen Preisrichtern (so etwa im Schach-Echo 1/78, S. 19) geäußerten Bedenken gegen diese Vorgangsweise als gerechteste Lösung.

1. ehr. Erw.: Nr. 9 (Heft 41, S. 540) von Dr. St. Eisert u. Dr. H. P. Rehm.

Gefiel mir von den drei Beispielaufgaben des Aufsatzes am besten. In zwei parallelen Varianten wird der weiße Plachutta durch eine Blocklenkung im Vorplan entschärft. Die äußerst ökonomische Nutzung der weißen Themasteine verdient besonders hervorgehoben zu werden.

2. ehr. Erw.: Nr. 1961 von Dr. B. Kozdon.

Vom Schema her eine Verwandte der Nr. 969 (Die Schwalbe 1973, S. 37) desselben Autors, aber mit durchaus eigenständigem Konzept. Der nachtwächternde wS bildet eine kleine Schwäche.

3. ehr. Erw.: Nr. 1917 von M. Hoffmann.

Ein interessantes Tempoduell L-T. Allerdings hat der Verfasser bereits im April 1975 eine Aufgabe mit ähnlichem Aufbau und Thema in der Schweizer SZ. veröffentlicht, welche im Jahresinformaltturnier 1975/76 den 1. Preis erhielt. Dadurch verbietet sich eine höhere Bewertung.

4. ehr. Erw.: Nr. 1761 von M. Zucker.

Bezaubernde Kleinkunst, die gegenüber dem vom Autor selbst angeführten Teilvorgänger, vor allem durch die logische Ausgestaltung, genügend Mehrwerte für eine Aufnahme in diesen Preisbericht erhalten hat. Lobe ohne Rangfolge:

Nr. 1762 (F. Gennecher). — Nr. 1817 (H. Erdenbrecher). — Nr. 1820 (Dr. St. Eisert). — Nr. 1868v (Dr. B. Kozdon).

Die an und für sich hochinteressante Nr. 1962 (Rotenberg) bietet im Vergleich zu dem in Heft 48 S. 179 genannten Vorgänger, doch zu wenig Neues, um eine Auszeichnung zu rechtfertigen.

Lösungen: 1963: 1. Ld6! Lh6 2. Le5 Lf8 3. e7 Le7: 4. Lh2 Lf6 5. Ld6 Lg5 6. Sc5† 7. Se6†. — **1916:** 1. Ld6? Dd6: 1. Tf3! Ta3 2. d3 Td3: 3. Tf6 Db6 4. Ld6. — **1713:** 1. Kf7: fg† 1. Sg4? Kd5! 2. Sf6† 3. Kf7: e1D! — 1. a5! (2. Td3† 3. Tc4†) e1S 2. Sg4! Kd5 3. Tf6† 4. Kf7: 1. — **1765:** 1. g4? ed! (2. e4? Tf2 3. Sf3 Tf3:!, 2. Sf3? d2! 3. e4 Tf2!, 2. Sg2? Lg2: 3. e4 Df1!) 1. Sf3! (2. Se4, 1. ... Dd3: 2. g4! ef 3. e4!) Lf3: 2. g4! ed! (3. e4? Lg4: 3. g5† Lg5: 4. e4! Lg4 5. Tf5† — **1821:** 1. De6† 2. Lh2! 3. De3† 4. Dg1† 5. Df1† (Ke4 6. Dd3) Kg4 6. De2† 7. De6† 8. Kb2! 14. Kc1 20. Kd1! a4! 21. Kc1! 27. Kd1 a5! 34. Kd1 a6! 41. Kd1 a3 42. Kc1 48. Kb1 54. Ka2 60. Ka3, 78. Kd1 a4 85. Kd1 a5 92. Kd1 a3 111. Ka3: 129. Kd1 a4 136. Kd1 c4! 137. Kc1 Kf3 140. Df1† 141. Dc4: 142. Df1† 145. Kd1 c5! 152. Kd1 c4 157. Dc4:† 161. Kd1 a3 180. Ka3: 198. Kd1! Sf6 199. Sf6:† — **Nr. 9:** 1. Sc7? Ld6! 2. Tcd6:/Tdd6. Tb6/Tb5! — 1. g3! Sg6/Sd3 2. Sc7! Ld6 3. Tcd6:/Tdd6:

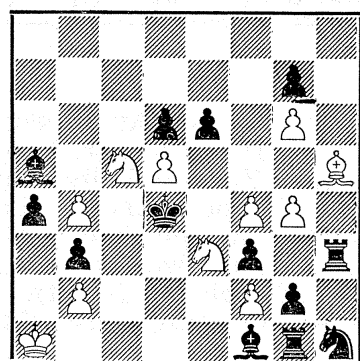
BEMERKUNGEN UND BERICHTUNGEN

Heft 36, Nr. 1682: Der Verfasser legt eine Neufassung vor, der man die erheblichen Konstruktionsschwierigkeiten ansieht. Lösung: a) 1. Lb4: g5 2. Le1 Lf3: 3. Ld3 Se6:† — b) 1. Sf2: Lg8 2. Sd1 Le6: 3. Lc4 Sf5†.

Heft 42, Nr. 1975: Der israelische Komponist gibt seiner Aufgabe eine völlig neue Fassung. Hoffentlich ist jetzt der Babson-Typ DTLS/LSTD korrekt. 1. h3 bc1D 2. d8L Dh6 3. Lg5 Dc6:†; 1. ... bc1T 2. d8S Tc6: 3. Sc6: ab1†; 1. ... bc1L 2. d8T Lh6 3. Th8 ab1†; 1. ... bc1S 2. d8D Se2/Sb3: 3. Dd1/Tc5† ab1/Sc5:†. Wenn man die Varianten "richtig" aufschreibt, ist der geschlossene Umwandlungszyklus D/L-L/T-T/S-S/D erkennbar.

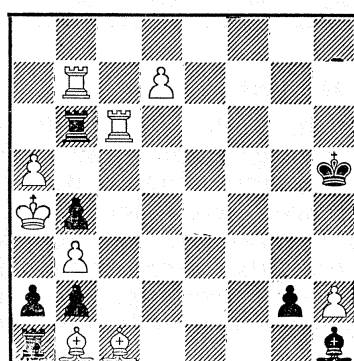
Heft 44, Nr. 2074: Zu dieser Aufgabe H. Mosers teilt K. Gandew einen Vorgänger mit, der 2074 völlig vorwegnimmt. Lösung. a) 1. Sf3: d4 2. Sd4: e3† — b) 1. Le2: d3 2. Ld3: f4†.

Nr. 1682v Dr. J. Fulpius



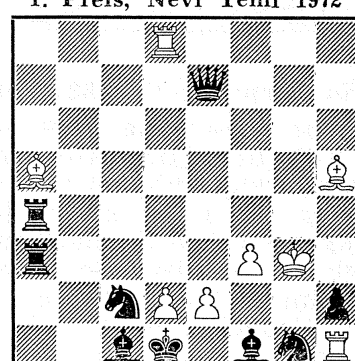
h + 3
b) Lh5 nach h7 (11+13)

Nr. 1975v D. Itzhaky



s + 3-max. (9+8)

Zu Nr. 2074 K. Gandew
1. Preis, Nevi Temi 1972



h + 2
b) De7 nach f6 (8+9)

Heft 50, S. 217: Unter den 3 Diagrammen fehlt jeweils die Angabe "Längstzüger". Zu E glaubt J. Kuhlmann mit 1. Th6! ... 3. Th1† 4. Th4! usw. eine NL gefunden zu haben.

Heft 46, Nr. 2146: Der Autor verschiebt zur Verbesserung die ganze Stellung um ein Feld nach rechts.

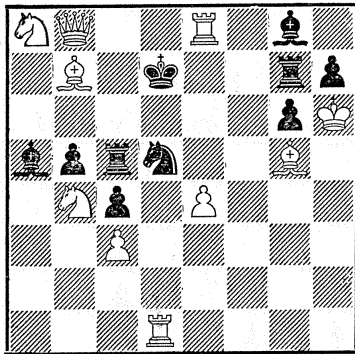
Heft 46, Nr. 2147: wK nach b7, +wBd7. Die Anschrift von M. Schneider (vgl. S. 244): Am Feldtor 6, D-8720 Schweinfurt.

PROBLEMBÜCHER GESUCHT !

Zd. Maslar, Hochstr. 33, D-5470 Andernach (Tel. 02632/42964) sucht die folgende Bände aus der White-Serie: 1. Chess Lyrics, Problems by A. F. Mackenzie (1905), 2. Roi acculé aux angles (1905), 3. Les Tours de Force sur l'Echiquier (1906), 4. J. Juchlis Schachprobleme (1908), 5. Memories of my Chess Board (1909), 6. Knights and Bishops (1909), 7. Sam Loyd and his Chess Problems (1913), 8. Robert Braun (1913), 9. The white Knights. (1917). Herr Maslar kann im Tausch andere wertvolle Problem-Literatur bieten, ist aber natürlich (bei angemessenen Preisforderungen) zum Kauf bereit. Wer ihm eins der genannten Bücher anbieten kann, wende sich direkt an Herrn Maslar.
H.-D.L.

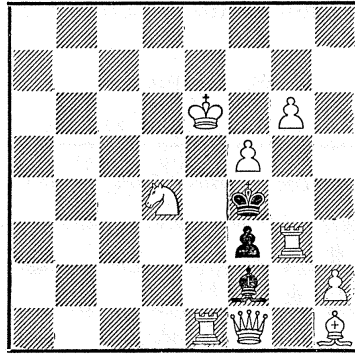
TURNIERENTSCHEIDUNGEN

C. G. S. Narayanan
1. Pr. BCPS 1975



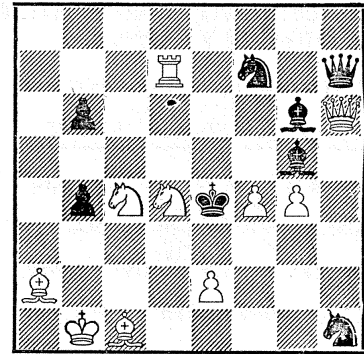
2+

Touw Hian Bwee
3. Pr. BCPS 1975



2+

H. Ahues
5. Pr. BCPS 1975

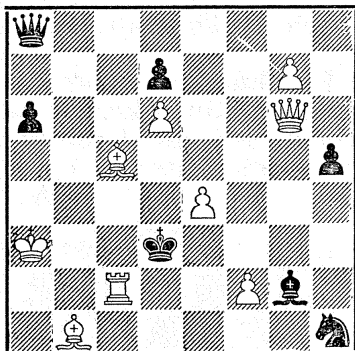


2+

BCPS/The Problemist 1975 (informal, Zweizüger) 69 Bewerbungen.

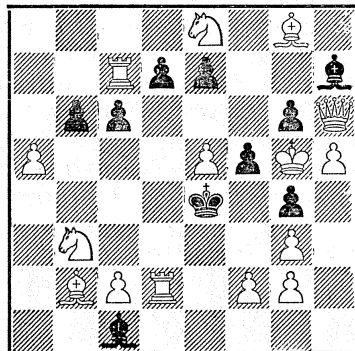
Preise: 1. C.G.S. Narayanan (s. Diagr.) 1. e5? Le6! 1. De5! Zwei schwarze Grimshaw's mit Mattwechsel, nicht neu, aber immer wieder eindrucksvoll. 2. L. Lacny (Kh2, De5, Ta4, f8, Ld4, e4, Sg8, Bg2, g3, h4 - Kg4, Da6, Tb5, f1, Ld1, d2, Sh1 Bb3) 1. Lb6? Da4:/Tb4! 1. Lc5? Da4:/Tb4! 1. Le3? Lb4! 1. Lf2! Viermal Sperrung schwarzer Linien mit Matt- und Paradewechseln. Der Richter betont er habe diese Aufgabe nur wegen "kleinerer Mängel" nicht höher eingestuft. Hinter dieser vornehmen Umschreibung verbirgt sich die ernüchternde Tatsache, daß zwei der Verführungen an derselben Doppelwiderlegung scheitern, wodurch die sonst imponierende Thematik weitgehend entwertet wird. 3. Touw Hian Bwee (s. Diagr.) 1. Sf3:? Le3! 1. Dc4! Salazars Batteriewechsel-Thema in einem ebenso reichhaltigen wie eleganten Zwölfsteiner - eine hervorragende Leistung! 4. R.E. Burger (Kel, De6, Ta8, c6, La6, c5, Sb6, Bf3 - Ka5, De8, Lh3, Sf1, Bb3) 1. De5/De4? Dh8/De7! 1. De2! Drei-Phasen-Mattwechsel nach 1. ..., Da8:/Dc6: mit zahlreichen Dualen, die den Richter offenbar nicht störten. 5. **H. Ahues** (s. Diagr.) 1. Sd-/Sf3/Sb3/Sf5? Lf6/Dg7/Sd6/Dh8! 1. Sc2! Viermal fortgesetzter Angriff + Thema B der weißen Linienkombinationen mit der Leitvariante 1. ..., Lf6. Ferner ehr. Erwähnungen, Erwähnungen, darunter 4. **E. Groß** (Stellung nicht angegeben), und Lobe. Richter: V. Bartolovic. (HAs)

A. J. Lobusow
1. Pr. BCPS 1976/II



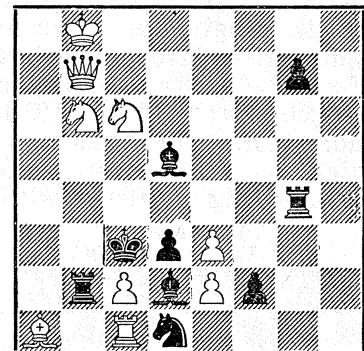
2+

P. O'Shea
3. Pr. BCPS 1976/II



2+

I. Kisis
Lob, BCPS 1976/II



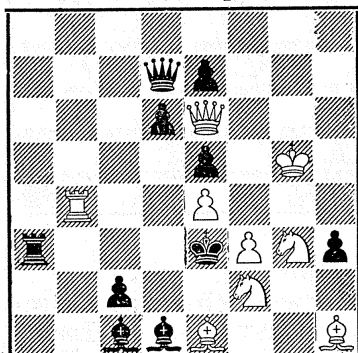
2+

BCPS/The Problemist 1976/II (informal, Zweizüger) 40 Bewerbungen.

Preise: 1. A.J. Lobusow (s. Diagr.) Die Verführungen 1. Df6/Df7/Dh5:? Dd5/Dg8/Sf2:! und die Lösung 1. Dg5! zeigen einen bildschönen 4-Phasen-Mattwechsel nach 1. ..., Ke4:/De4:. Lobusow erweist sich einmal mehr als neuer Stern am Zweizügerhimmel. 2. L. Larsen (Ke8, Dh4, Tb1, d7, Le4, f4, Sc8, d8, Ba3, d3 - Kc5, Dh1, Tb6, h5, Lb7, g1, Se5, g6, Be3, f3, h7) 1. Lc6! Den Richter beeindruckte das Spiel des Se5, der eine sekundäre Doppeldrohung differenziert und in den f.V.-Varianten 1. ..., Sc4/Sc6: ganz ausschaltet - eine Thematik, die in den dreißiger Jahren geschätzt wurde. Bleibt weit hinter dem Niveau des 1. Preisträgers zurück! 3. P.O'Shea (s. Diagr.) 1. ef6: e.p.! mit einer für diese Art von Aufgaben erstaunlichen Variantenzahl. Bei uns in Bremen pflegt man in solchen Fällen zu sagen: "Wer's mag, der mag's, und wer's nicht mag, der mag's ja wohl nicht mögen!" Ferner ehr. Erwähnungen und folgende Lobe: I. Kisis (s. Diagr.) Drei-Phasen-Mattwechsel nach 1. ..., Tc4/Lc4 in Satz, Verführung 1. Da6? Td4! und Lösung 1. Sc4!, erzielt mit Hilfe einer weißen Halbfesselung. Allerdings ist die Fesselung der weißen Dame durch den Schlüssel nicht notwendig. Dieses originelle Stück wäre ein idealer 2. Preisträger gewesen! **E. Groß** (Kh6, Dd6, Tc3, f2, La7, d1, Sc8,

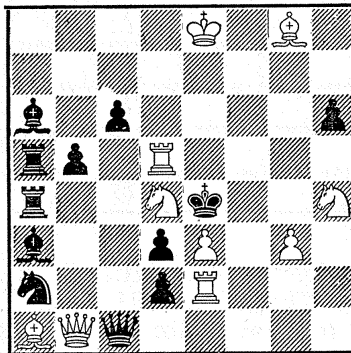
e3, Bb7, f4 - Ke4, Dc6, Tc7, Lg2, Sa3, Bf7) 1. Le2? Da6! 1. Lg4! mit direkten Entfesselungen der weißen Dame. **H. Ahues** (Kb8, De1, Tc2, e8, La7, h7, Sc4, d6, Bb3, b5, f6 - Kd5, Ta1, g6, La8, Sd3, e2, Bd4, d7, g4) 1. Sf7/Se4/Sf5? Sc3/Ta6/Tf6! 1. Sc8! Fortgesetzter Angriff + Lewmann + Thema B in der Leitvariante 1. ..., Sc3. Richter: J.E. Driver. (HAs)

V. Rudenko/V. Tschepischnij
1. Preis
Suomen Shakki 1974/'75



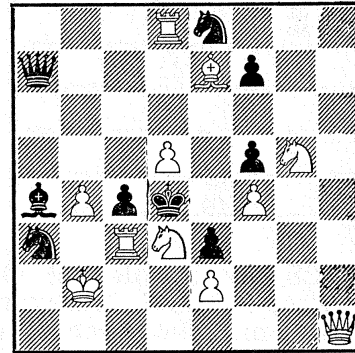
2+

M. Myllyniemi
2. Preis
Suomen Shakki 1974/'75



2+

H. Ahues
1. e.E.
Suomen Shakki 1974/'75



2+

"Suomen Shakki" 1974/'75 (informal, Zweizüger) 51 Bewerbungen.

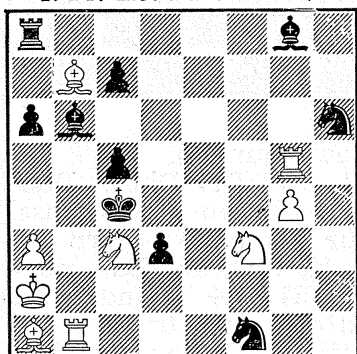
Preise: 1. V. Rudenko und V. Tschepischnij (s. Diagr.). Dieses meisterhaft konstruierte Problem bietet eine ungewöhnlich reichhaltige Thematik. Zunächst einmal zeigen die Satzspiele 1. ... Td3/Le2 und die Lösung 1. Dc4! die als "Ruchlis" bekannte Kombination von Matt- und Paradenwechseln, was für sich allein schon eine beachtliche Leistung wäre. Außerdem gibt es aber noch die Verführungsphase 1. Dh6? De6!, deren Matts durch den Schlüssel ebenfalls geändert werden. Da kann man nur staunen!

2. M. Myllyniemi (s. Diagr.) 1. Sd-/Sdf5/Sdf3? b4/cd5:/Dc3. 1. Sb5:! Das ist mit Abstand die effektivste Verbindung von Finnischem Nowotny und fortgesetztem Angriff, die ich bisher gesehen habe, noch dazu bei tadelloser Konstruktion. Dafür hat mein Freund Myllyniemi einen Sonderapplaus verdient!

3. R. P. Telegin (Kc6, Dd1, Td8, h3, Lh7, Sd3, d4, Be3, g4 - Ke4, Dc1, Ta2, g8, Lh1, Bb6, c3, e7, g6). Im Mittelpunkt des Geschehens stehen die schwarzen Themaparden 1. ... e5/De3:, die Weiß in den Verführungen 1. Se6/Sc2/Sf5? De3:/Ta4/Td8:! und in der Lösung 1. Sb5! berücksichtigen muß, wobei sich allerlei Mattwechsel ergeben. Das wäre schon bemerkenswert, aber leider scheitert 1. Sb3? nicht, wie es die Logik der Thematik erfordern würde, nur an den beiden Themaparden, sondern außerdem noch an 1. ... Ta4!

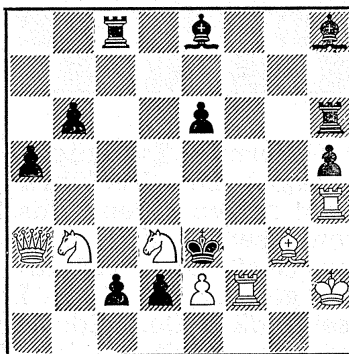
Ferner ehr. Erwähnungen und Lobe, darunter 1. ehr. Erw.: **H. Ahues** (s. Diagr.) 1. Se5/Se1/Sc5? Sd6/Ld7/Dd7! 1. Sf2! Dreimal Thema A der weißen Linienkombinationen mit thematischen Verführungen mit der Besonderheit, daß die Drohung nicht — wie man es gewohnt ist — durch Wegzüge, sondern durch Hinzüge einer weißen Figur zustandekommt. — Richter: E. Heinonen. (HAs)

H. Ahues
1. Pr. Het Parool 1977/I



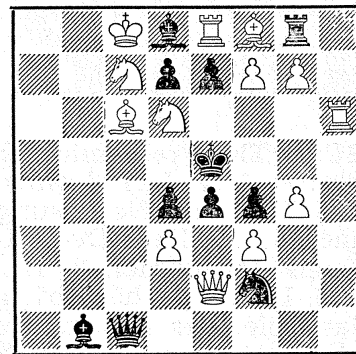
2+

B. E. de Haas
2. Pr. Het Parool 1977/I



2+

E. Groß
1. e.E. Het Parool 1977/I



2+

"Het Parool" 1977/I (informal, Zweizüger) 40 Bewerbungen.

Preise: 1. **H. Ahues** (s. Diagr.) 1. Sc-/Se4/Sb5/Sd5? c6/Sg4:/Te8/Sf7! 1. Sa4! Viermal fortgesetzter Angriff gegen die Thema-A-Parade 1. ... c6.

2. **B. E. de Haas** (s. Diagr.) 1. Sbc1? d1D! 1. Sdc1! Halbbatterie-Mattwechsel nach bekanntem Schema.

Ferner ehr. Erwähnungen und Lobe, darunter 1. ehr. Erw.: **E. Groß** (s. Diagr.) 1. Le7:? Le7:! 1. Se4:! Batterieauswahl bei schwer bestückter Stellung. Die Verführung wird allzu grob widerlegt. — Richter: A. M. Koldijk. (HAs)